

Pappele-Zeitung



Eine Sonderbeilage im Wochenblatt vom 27. Februar 2019

Auflage 53.187



Lond au d'Kirch im Dorf!

LIEBE LÄSERIN, LIEBER LESER DER POPPELE-ZEITUNG,



Zunftmeister Stephan Glunk weist den Weg in die Fastnacht 2019.

wenn im Oktober der Hohe Rat der Poppele-Zunft zu seiner sogenannten Mottositzung zusammenkommt, dann ist das, was dort passiert, durchaus eine ernste Angelegenheit. Denn wir haben immer den Anspruch, dass wir für die Fasnet ein Motto wählen, das den Zeitgeist, der in Singen herrscht, widerspiegelt. Das Motto soll im Idealfall all denen, die an der Fasnet Veranstaltungen organisieren, bei der Programmgestaltung oder beim Erstellen von Texten helfen. Es soll für sich ein närrischer Kommentar sein zu dem, was in Singen passiert. Sie erinnern sich bestimmt an unser Motto für die letzte Fasnet, für das wir viel Lob bekommen haben, weil es vielen offenbar aus der Seele gesprochen hat: »Siehst es brumme?« Und wenn Sie den letzten Zunftball besucht haben, haben Sie bei der Maskenprämierung,

bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das präsentieren, was sie mit dem Motto verbinden, gesehen, wie aktuell dieses Motto war. Und so behaupte ich, dass eine Betrachtung der Fasnetmottos der Poppele-Zunft einer hochinteressanten Tour durch die Singener Stadtgeschichte gleichkäme.

In einer solchen Betrachtung würde dann zum Motto der diesjährigen Fasnet »Lond au d'Kirch im Dorf!« vielleicht Folgendes stehen: Das Motto für die Fasnet 2019, ausgewählt im Oktober 2018, ist natürlich vor allem vor dem Hintergrund der für viele voreiligen Entscheidung des Singener Stadtpfarrers zu sehen, auf die Beschwerde von zwei neu zugezogenen Bürgern hin das Geläut des Kirchturms von Herz-Jesu abzustellen. Der Aufschrei bei vielen war groß; das

Motto kommentiert dies einerseits mit der Aufforderung, über Jahrzehnte, ja Jahrhunderte gepflegtes Brauchtum nicht eilfertig aufzugeben.

Auf der anderen Seite weist das Motto darauf hin, dass unsere Stadt Singen sich ihrer Herkunft bewusst sein sollte, nämlich ihres Ursprungs aus dem kleinen Dorf, das im Jahre 1860 gerade einmal 1.500 Einwohner hatte. Wenn also demnächst - und alles deutet darauf hin - die Einwohnerzahl von 50.000 überschritten wird, wäre es bestimmt gut, eine gewisse Bescheidenheit nicht zu verlieren. Angesichts der vielen Baustellen in Singen - besonders der riesigen Baustelle fürs CANO am Bahnhof - sollten wir Singener uns nicht dem Über- und dem Hochmut hingeben, sondern eben die Kirche im Dorf lassen!

So ist also unser Motto eine Aufforderung, uns selber nicht allzu wichtig zu nehmen. Ich erinnere hier an eine Strophe aus dem Narrenspiegel 2000, als wir das hundertjährige Jubiläum der Stadterhebung Singens behandelt haben. Damals hieß es in einer Strophe:

*Und simmer mol zweihundert Johr alt,
No feschtet denn unsere Kind.
Mir wettet, dass dann uns're Enkel
Nit gschüder wie d'Großvadder sind!
Was immer mir Singemer mached,
Und isches au ganz genial,
Den Hontes, den juckt des ko wengele,
Dem Hontes, dem isch des egal!*

In diesem Sinne freut sich mit Ihnen auf eine wunderbare Fasnet 2019
Stephan Glunk
Zunftmeister der Poppele-Zunft Singen

60 JAHRE

"O BLOS MER DOCH IN SCHUEH WENN D'WITT"

Beim Narrenspiegel 1959 feierte dieser Fasnetsschlager von Walter Fröhlich (Wafro) seine Uraufführung - und »O blos mer doch in Schueh wenn d'witt« ist zu einem Singener Volkslied geworden, von dem zumindest den Refrain alle kennen. Dieses Fasnetlied ist nach »S goht

degege« (1957) und »Kon hät Grund zum Bräsele« (1958) der dritte Schlager, den Walter Fröhlich in jenen Jahren getextet und komponiert hat. Zur Uraufführung gelangten die Lieder jeweils im Narrenspiegel in der Scheffelhalle, und es sollten noch zwei weitere Kompositionen

folgen: »Hei ei ei sind mir e Stadt« (1961) und »S isch hänne wie dänne« (1962).

Schon zu Anfang hatte Walter Fröhlich bei »O blos mer doch in Schueh wenn d'witt« vorgesehen, zum immer gleichen Refrain jeweils wechselnde Strophen zu dichten. So konnte jährlich der Fasnet-Hit aktuell gehalten werden. Auf der ersten Tonaufnahme des Schlagers, nämlich der Poppele-Schallplatte von 1960, tauchte das Lied allerdings dann nur mit dem Refrain auf, die Strophen wurden lediglich instrumental gespielt. Für die Neuaufnahme der Poppelelieder für die Veröffentlichung auf einer Compact-Disc im Jahre 1994 reimte Walter Fröhlich auf Wunsch von Zunftmeister Stephan Glunk die zwei Strophen, wie sie heute gesungen werden. Der Fasnetsschlager »O blos mer



Das Foto zeigt rechts Walter Fröhlich (Wafro) zusammen mit Narrebolizei Arnold Bippus in fasnächtlich-seliger Stimmung.

einzelne Strophe. Inhaltlich spricht das Lied über das, was die Fasnet für den, der Spaß hat an ihr, bringt: die Abwechslung vom »normalen«, nicht immer leichten Leben, das Gefühl der Leichtigkeit beim Singen von Fasnetliedern und beim Hoorig-Schreien, das Bewusstsein, die fasnächtlichen Aktivitäten mit vielen anderen zu teilen. Alles dies wird dort besonders deutlich, wo am Schmutzige

Dunschdig bei der Verbrennung des Bög auf dem Rathausplatz nach dem Hemdgonkerumzug alle beieinander stehen und mit Inbrunst schunkeln und singen: »O blos mer doch in Schueh wenn d'witt.« Wer das noch nie erlebt hat, hat etwas verpasst!

Und wer das Lied hören möchte, kann es auf www.poppele-zunft.de anhören oder sich auf dem närrischen Jahrmarkt die CD kaufen.



1. Strophe
Oft denksch doch,
isch des Lebe schwer,
wenn's nu au klei weng
leichter wär.
Wenn's aber it leichter sei ka,
no singed mir halt vor uns na:

Refrain
Oh blos mer doch in Schueh,
wenn d'witt
vum Obed bis zum Morge.
Kumm mach in Singe d'Fasnet mit,
wenn d'Geld bruchsch, gang ge borge.
Mon, wenn on »s'goht degege« seit,
no fühl ich mich ersch frei.
Es moß, wer denn it »hoorig« schreit,
en Trubehüter sei,
es moß, wer denn it »hoorig« schreit,
en Trubehüter sei.

2. Strophe
Wenn wieder mol
verzweiflle wotsch,
weil nimme wosch,
wa z'erschte sottsich,
denn hock de halt einfach weng na,
und stimm doch des Liedle dir a:
...

IMPRESSUM

»Poppele-Zeitung 2019«
herausgegeben von der
Poppele-Zunft Singen 1860 e. V.

Redaktion:
Stefan Mohr, Stephan Glunk
Verlagsleitung:
Anatol Hennig

Satz:
Singener Wochenblatt
Titelbild:
Gero Hellmuth

Fotos:
Klaus-Peter Bauer, Poppele-Archiv
Stefan Mohr, Oliver Fiedler,
Dominik Hahn

Karikaturen:
Peter Kaufmann
Druck:
Druckerei Konstanz GmbH

FASNETSMOTTO 2019:

"LOND AU D'KIRCH IM DORF"

ERLÄUTERUNGEN VON EKKEHARD HALMER

Hörsch, wie schön die Glocke klinge
hier bei uns in unserm Singe.
Ein Dorf isch Singe ab und an,
wie täglich man erfahren kann.
Idylle pur, welch schöner Klang,
kling klang am Herz-Jesu-Platz
entlang.
Glockenklang und Hahnenschrei,
in einem Dorf, do muss des sei.
Glücklich ist auch eine Stadt,
die solches noch zu bieten hat.

Zum Dichte isch des Motto schwer,
wo kriegsch denn uf »Kirch«
en Reim schnell her?
Oder was reimt sich genau uf »Dorf«?
Mir fiel au nix anderes ei als Torf.
Ich frog de OB, der isch so schlau,
der findet en Reim,
des weiß ich genau.
Der macht sich en Reim
uff alles, wa goht
und so in de Presse stohet.

»Lond au d'Kirch im Dorf« –
der Satz findt überall im Alltag Platz.
In ihm, da steckt vor allem drin
viel Weisheit und ein tiefer Sinn.
Gerne duet mer übertreibe!
Lond d'Kirch im Dorf
und lond es bleibe!



Ekke Halmer bei der Mottoverkündung
an der Martinisitzung. swb-Bild: stm

Auch den schönen Glockenklang,
den gab's leider nicht mehr lang,
ausglütet hot's am Herz-Jesu-Platz,
paar Blöde machted do Rabatz.
Die Glocke seied viel zu laut,
es würd' der Schlaf ihnen geraubt.
Es isch sicher nimme weit,
de Bolizei wird angezeigt,
sei Schelle wäre viel zu laut.
Gege Blödheit gibt's kei Kraut!
In Zukunft blieb sei Schelle stumm,

und des fänd ich dann
ganz, ganz dumm.
Des Motto passt do wunderbar,
denn alle hier im Saal isch klar:
So mancher hot, und nicht zu knapp,
eine riesengroße Klapp,
vertritt sei Meinung wie besesse,
hot d'Weisheit mit em Löffel gfresse,
hier und da und allerorts,
wird diskutiert so mancher Forz,
gestritten wird tagein, tagaus,
des isch fürwahr en rechte Graus,
Licht an uffem Hohentwiel,
Kerzle sind vielleicht scho zviel!
Beim Kiesabbau, do goht's glei weiter,
des nächste Johr, des wird ja heiter.
Parkplätz sind au stets ein Thema,
für uns als Zunft au oft die GEMA,
jeder klagt und jammert rum,
ich find' des manchmol
ganz schö dumm.
Es ist oft wirklich allerhand,
e Mücke wird zum Elefant.
Doch s Motto stets im Hinterkopf
verhindert garantiert en Kropf!
Lond au d'Kirch im Dorf, ihr Leut,
sag ich euch besonders heut,
hond Humor und recht viel Freud,
es beginnt die Fasnet heut.
Dies Motto, des isch ein Appell -
Hoorig, hoorig isch de säll!

LIED ZUM MOTTO 2019

"LOND AU D'KIRCH IM DORF!"

Melodie: Im Leben geht mancher Schuss daneben

Und jetzt, ihr lieben Leute,
halli hallo, ihr Leute,
jetzt kommt das Mottolied.
Des Motto isch euch jetzt bekannt,
des geht jetzt naus ins ganze Land,
drum singet alle mit.

**In Si-inge, in Si-inge,
ka mer's zu ebbis bringe,
doch sott mer au druff dringe:
Oh lond au d'Kirch im Dorf!**

»In Singe lebt mer prächtig!«
Halli hallo, ja prächtig,
so stoht's im Südkurier!
Jetzt schaut euch den OB mol an:
Krieg bloß jetzt nit de Größewahn.
Drum sage mir ihm hier:

In unserem schöne Städtle,
halli hallo, jo Städtle,
wird wie verrückt gebaut.
Und manche fürchten wirklich schon,
des gäb en Turm wie z Babylon!
Und d'Stadt würd ganz versaut!

E Sporthall für die Schulen,
halli hallo, die Schulen,
die bruucht's uf jeden Fall.

Doch de Stadträt geb ich heute mit:
Vergesset um Gotts Wille nit
die alte Scheffelhall!

Das Abitur für alle!
Halli hallo, für alle!
Dafür tun sie sehr viel.
Die Schul wird digitalisiert,
die Handarbeit bald ausradiert.
Ist das ein gutes Ziel?

In manch eine Familie,
halli hallo, Familie,
kehrt jetzt Alexa ein.
Mit ihr kommuniziersch du gern,
doch dei Familie isch dir fern,
des finde ich nicht fein.

Jetzt kommt die letzte Strophe,
halli hallo, ja Strophe,
gell, das ist wirklich fein.
Wenn euch das Lied gefallen hat,
dann singet mit mir in der Tat
noch einmal den Refrain:

**In Si-inge, in Si-inge,
ka mer's zu ebbis bringe,
doch sott mer au druff dringe:
Oh lond au d'Kirch im Dorf!**



HOORIGER NARRENFAHRPLAN 2019

SCHMUTZIGE DUNSDIG, 28. FEBRUAR 2019

- ab 9.45 Uhr Poppele-Challenge (Karaoke-Wettbewerb)
auf dem Rathausplatz für Schülerinnen und Schüler
- 13.00 Uhr Machtübernahme im Rathaus
- 14.30 Uhr Narrenbaumumzug ab Rathaus, anschließend Narrenbaumsetzen
- 18.30 Uhr Hemdglonkerumzug ab Rathaus, anschließend Bögverbrennung
- 20.00 Uhr Fasnetsball in der »Gems«

FASNETS-FRITIG, 1. MÄRZ 2019

- 14.30 Uhr Kindernachmittag in der Scheffelhalle
Motto: »Poppelympische Spiele – fit für d'Fasnet«, Einlass ab 14 Uhr
- ab 19.00 Uhr 3. Singener Schnurrernacht

FASNETS-SAMSCHDIG, 2. MÄRZ 2019

- 14.15 Uhr Großer Fasnetsumzug, anschließend Verteilung von Wurst und Wecken,
Bewirtung auf dem Rathausplatz und in der Zunftschüür
- 17.00 Uhr Jugenddisco für Jugendliche ab 12 Jahren in der »Gems«
Veranstalter: Jugendreferat Singen
- 20.00 Uhr Singemer Fasnetsnacht in der Scheffelhalle
mit der Partyband »Wilde Engel«

FASNETS-SUNNDIG, 3. MÄRZ 2019

- 12.30 Uhr Närrischer Jahrmarkt auf dem Rathausplatz

FASNETS-MÄNDIG, 4. MÄRZ 2019

- 10.00 Uhr Besuch des Frühschoppens der Narrenzunft Gerstensack in Gottmadingen
- 14.00 Uhr Teilnahme am Fasnet-Mändig-Umzug in Gottmadingen
- 20.00 Uhr Rebwieberball im Hammer;
Motto: »Landpomeranze – die Schönschte vum Dorf«, Eintritt frei

FASNETS-ZIESCHDIG, 5. MÄRZ 2019

- 9.00 Uhr Hoorig-Bäre-Treiben im Alten Dorf ab Zunftschüür
- 20.00 Uhr Narrenbaumversteigerung in der Scheffelhalle;
anschließend: Der Poppele steigt wieder in seine Gruft.



Ein Blickfang bei den Umzügen sind die Schellehansle.

swb-Bild: stm



Die Bögverbrennung auf dem Rathausplatz ist einer der zahlreichen Höhepunkte am Schmutzigen Dunschdig.

swb-Bild: stm



125 JAHRE "NÄRRISCHER JAHRMARKT"

Teils von weit her kommen die Leute, um den närrischen Jahrmarkt der Poppele-Zunft am Fasnet-Sunndig auf dem Rathausplatz zu besuchen.

Schon immer hat das ganz besondere Flair dieser Veranstaltung das Publikum in seinen Bann gezogen. Da gibt es auf der einen Seite unverwechselbare »Fressstände«, die vom Berliner über die heiße Maggissuppe bis hin zur Knoblauchkartoffel alles anbieten, was das närrische Herz - oder besser gesagt: der Magen - begehrt. Und nicht zuletzt schnappen Kinder auf der beliebten Wursthaspel nach der Wurst. Und auf der anderen Seite gibt es da natürlich die Verkaufstände, die zum Beispiel allerlei närrische Utensilien anbieten, zu denen auch die wunderbaren Hüte gehören, die an »Poppeles Hutstand« angeboten werden: Hüte aller Art, die von den Stand betreibenden Rebwiebern in liebevoller und tagelanger Arbeit närrisch dekoriert wurden. Und kaufen kann man auch etwas beim »Billige Jakob«!

An mehreren Tagen vorher haben die Männer vom »Billige Jakob« die Sachen zusammengetragen, die sie dann im Versteigerungsmodus (Wer bietet mehr?) an den Mann oder die Frau bringen. Oft stehen die Kaufinteressierten schon lange Zeit vor dem offiziellen Verkaufsstart um 12.30 Uhr vor dem Stand, um sich die schönsten Gegenstände schon einmal herauszusuchen. Und was machen die Männer vom »Billige Jakob« mit dem Geld, das sie

einnehmen? Sie bringen es am Abend vor dem nächsten Schmutzige Dunschdig ins Kinderheim Peter und Paul und überreichen jedem Kind dort ein großzügiges Taschengeld. Und dann freuen sich die Besucherinnen und Besucher des närrischen Jahrmarkts natürlich besonders auch über närrische Programmpunkte, zu denen seit vielen Jahren auch das Kasperletheater gehört, das jedes Jahr - im Dialekt - ein neues Stück darbietet, das kindgerecht allerlei fasnächtliche Begebenheiten darstellt. Immer wieder gibt es außerdem kleine Gruppen, die mit wenig Aufwand große Beachtung finden. So erinnert man sich gerne an die vierköpfige Gruppe um Hanspeter Zimmermann, die sich einfach hinstellte und, wenn ein Geldstück in den bereitgestellten Hut geworfen wurde, aus der Erstarrung heraus anfang »Hoorig« zu schreien.

Der unvergessenen Sigrun Mattes gelang es immer wieder, mit originellen Maskierungen

oder Utensilien und natürlich ihrem Mundwerk die Besucher zu begeistern. Viele werden sich erinnern an die Zeiten, als in der Garage der Zunftbeize Sonne der Poppele-Zirkus spielte, in dem manch ein Talent der Poppele-Zunft schon als Kind die ersten Bühnenerfahrungen gemacht hat.

Und unvergessen ist jener Tag in den siebziger Jahren, als bei herrlichem Wetter relativ spontan in der Nähe des Kuchenstandes ein Café eingerichtet wurde, wo dann Peddi Schwarz stundenlang und un-nachahmlich den Herrn Ober mimte.

An vieles wäre in diesem kleinen Jubiläumsbericht noch zu erinnern. Bei all dem, was noch gesagt werden müsste, ist immer wichtig darauf hinzuweisen, dass die Poppele-Zunft immer auch Unterstützung erfährt durch andere Singener Narrenvereine, die sich nach ihren Möglichkeiten einbringen. So ist dem närrischen Jahrmarkt eine gute Zukunft gewiss. **Auf weitere 125 Jahre!**



Im Jahre 1994: von links Hans Matern, Peddi Schwarz, Helmut Graf, Reinhard Kornmayer und Michael Burzinski.

125 JAHRE NÄRRISCHER JAHRMARKT - FÜR ECHTE NARREN EINE SCHÖNE PFLICHT

Seit 1894 wird in Singen der »Närrische Jahrmarkt« veranstaltet. Zum Anlass des 125. Jubiläums sprachen wir mit Rainer Maier, dem Marktmeister der Poppele-Zunft.

Herr Maier, 125 Jahre Närrischer Jahrmarkt – was hat sich über die vielen Jahre verändert?

Bereits in früheren Zeiten hat die Zunft jeweils ein Fasnachtsmotto ausgerufen. Der Markt an sich war bereits in der damaligen Zeit närrisch – neu war, dass die Fasnacht durch den närrischen Jahrmarkt nicht mehr nur drinnen stattgefunden hat. Der Jahrmarkt war schon damals ein richtiger Publikumsmagnet, die Menschen haben sich gerne unterhalten lassen. In früheren Zeiten war dies jedoch noch keine wiederkehrende Veranstaltung. Erst in der Nachkriegszeit bekam der närrische Jahrmarkt einen festen Platz im Kalender, nämlich am Fasnachtssonntag, und damit auch einen Marktmeister. Es gab bereits früher weitere teilnehmende Vereine und Singener Institutionen. Dies hat sich über die Jahre leider ein bisschen abgeschwächt, sodass der Markt hauptsächlich von der Poppele-Zunft ausgerichtet wird. Umso mehr freut es mich, dass sich in diesem Jahr wieder einige Singener Vereine zum Närrischen Jahrmarkt angemeldet haben und ihre Ideen einbringen.

Sie sind seit fünf Jahren als Marktmeister tätig. Wie kamen Sie dazu und wie hoch ist jeweils der Aufwand?

Ich bin seit dem 11.11.2013 Marktmeister. Mein Vorgänger hatte dazu aufgerufen, sich mit Ideen in den Jahrmarkt einzubringen, und ich habe gerne teilgenommen und mich engagiert.



Marktmeister Rainer Maier freut sich auf den Närrischen Jahrmarkt.

Organisieren macht mir Spaß und es gibt viele helfende Hände, ohne die dies alles gar nicht funktionieren würde. Als Marktmeister koordiniere ich die Organisation des Rathausplatzes, ich nehme Kontakt zu anderen Vereinen, zu den Zeltbetreibern sowie betreffend der Logistik zur KTS (Kultur und Tourismus Singen) auf. Weiterhin habe ich regen Kontakt zu unseren Ständen. Ich schätze zudem, dass ca. 150 Personen innerhalb der Zunft sich für den Närrischen Jahrmarkt engagieren, zum Beispiel die Rebwieber an den einzelnen Ständen wie auch die männlichen Zunftmitglieder beim Aufbau und Abbau des Jahrmarkts. Spaß macht sicherlich auch immer »De Billig Jakob«, welcher immer wieder diverse Kuriositäten anbietet. Man sieht, dass viele Helfer sich

engagieren, um der Singener Bevölkerung und allen weiteren Besuchern einen unterhaltsamen Tag und viel Spaß zu bieten.

Was könnte im Jahr 2019 der Renner werden? Welche Highlights können Sie uns verraten?

Bei der Vielfalt der Stände und der Kreativität der Teilnehmer möchte ich gar keine spezielle Empfehlung geben oder im Vorfeld etwas verraten. Kreative Ideen, Teilnehmer, die sich einbringen und engagieren, sind die Basis dafür, dass der Närrische Jahrmarkt auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg wird.

Zum Abschluss: Ist der Närrische Jahrmarkt für echte Narren jedes Jahr Pflicht?

Ich denke JA!

Interview: Christine Witzke

**Mit uns machen Sie jeden Stich!
Wasserloser Rollenoffset.**



Verschaffen Sie sich einen Eindruck von unseren Möglichkeiten und fordern Sie kostenlos unsere unverbindliche Mustermappe an:
Max-Stromeier-Str. 180 • 78467 Konstanz
Tel.: +49 07531 999 1621 • E-Mail: kontakt@druckerei-konstanz.de
Web: www.druckerei-konstanz.de/mustermappe



**Druckerei
Konstanz**

Ob Fisch, ob Fleisch, ob vegetarisch
ob klein, ob groß, ob oberrärrisch
ob Zunft oder Narresomä
wir freuen uns, wenn alle kommä!

Am Aschermittwoch hämer i ülerem Hus
Schnecke mit und ohne Hus.
Hoorig! Hoorig!

FISCHWOCHE 06.03. BIS 17.03.19

Duchtlinger Str. 55 | 78224 Singen
Tel.: +49 (0) 7731 44672
www.hotel-hegauhaus.de

HEGAUHAUS
Hotel Restaurant Café

Hirsch-Brauerei
wünscht allen Narren
eine
glückselige Fasnet!

HIRSCH
PRIVATBRAUEREI SEIT 1782

„An Tagen wie diesen ...“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen Ihnen närrische Tage und eine tolle Fasnet.
www.voba-sbh.de

Volksbank eG
Schwarzwald Baar Hegau

SKANDAL IN SINGEN: DOGGE RANDALIERT MIT CAFETISCH

nacherzählt vum Narrenvadder

Mein Freund Dietmar hat gerne Besuch um sich rum,
besucht ihn jemand spontan, findet er des als it dumm.
Im letzten Sommer klingelt das Telefon und es klingt aus weiblichem Mund:
»Unsere Familie kommt zu dir übernachten und auch unser kleiner Hund!«
Der Dietmar dachte sich, was isch schon dabei:
»Am beschte ihr kummet mit dem Hundle glei vorbei.«
Es klingelt und da stand kein Hundle, nein, es war ein Kalb,
sabbernd und furzend, ein Meter groß, eher anderthalb.
Das sabbernde Kalb, eine Dogge, hatte Hunger und zwar riesengroß,
weshalb dieses furzende Kalb gleich in die Küche schoss.
Auf den Restmülleimer war das Ungeheuer versessen
und hat sofort den Abfalleimer leergefressen.
Aus dem Hundemaul konnte man nur einen alten tropfenden Teebeutel rette,
dann riss sich das Kalb los und raste weiter zur Toilette.
Dietmar schaute erschüttert, er war betroffen.
Jetzt hat das Vieh die Kloschüssel leeresoffen.
Danach aufs Sofa und dann ab ins Schlafzimmer ins Bett.
Überall Sabber, das war gar nicht nett.
In der Nacht war endlich Ruh, aber am nächsten Morgen
will die Hundebesitzerin mit dem Kalb Weckle besorgen.
Beim Bäcker in der Umlandstroß war nun endlich au mol ebbes los.
Damit die Dogge it abhaut und verschwind't,
die Frau des Hundle an ein Bistrotischle anibind't.
Da kann sie des Hundle loh
und derweil in de Bäckerlade goh.
Irgend eine Katz oder ein Hund
vermutlich über die Stroß herkunnt.
Des Kalb war au no läufig, mer ka's erkenne,
und fangt a über die Umlandstroß loszurenne.
Des Bistrotischle war jo itte schwer -
mit de Hundeleine der Dogge hinterher!
Des Tischle links und rechts an die Auto aniknallt -
isch des en Versicherungsfall, ob die do wohl zahlt?
Die entsetzte Bäckerin jetzt de Dietmar holt,
er hot no Glück, dass die ihm it de Hintere versohlt.
Danach isch aber dem Dietmar de Geduldsfade grisse
und hot sein Besuch mitsamt dem Hundle ussegschmisse.
Und wenn du mol im Google bisch,
such mol: Dogge randaliert mit Cafétisch.



Statt 1 Monat zu Fuß unterwegs...



...lieber 1 Mal mit dem **AST**
zum sehr günstigen Stadttarif



07731 /

69933

Mit dem **Anruf-Sammel-Taxi** im ganzen
Stadtgebiet unterwegs für nur 5 €
(Zeitkarteninhaber nur 4 €)

SINGEN
Anruf-Sammel-TAXI
Im Auftrag der Stadtwerke Singen



In der Silvesternacht wird die Fahne auf dem Hohentwiel ge-
hisst.
swb-Bild: Dieter Britz/Stadtarchiv Singen

50 JAHRE HOHENTWIEL ZU SINGEN

Hier die Verse aus der Büttendre von Walter Fröhlich (WAFRÖ)
beim Narrenspiegel 1969

Stille Nacht, stürmische Nacht,
das Volk um den Singener Horeb wacht,
da stürmen drei Männer zur höchsten Spitz:
der Theo, der Kappeler Max und der Wieland Fritz.
Das Herz schlägt heftig in ihrer Brust,
aus Atemnot teils und teils auch aus Lust.
Zu dreien halten sie, wer wird es erahnen,
ein heiliges Tuch, den Singemer Fahnen!
Sie wagen den Marsch durch Nacht und durch Wind,
weil ihre Kinder schon alle erwachsen sind.
Sie halten den Fahnen und erklimmen den Turm,
es wirbelt der Schnee und es peitscht sie der Sturm.
Die Glocke schlägt 12 und sie befestigen in Hast
das Fahnentuch sicher am eisernen Mast.
Hoch steigt der Fahnen im Sturmgebraus,
heil Theo, du Sieger, der Hohentwiel ist zu Haus!

Glocken läuten, Raketenpracht,
Schüsse zerfetzen die selige Nacht.
Und Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
in Singener Stuben versammelt sind.
In der Wiege am Ofen der Säugling schreit,
die Natur gibt's ihm ein: »Jetzt ist es soweit.«
Der alte Opa hebt trutzig den Grind:
»Etz hommer de Berg, aber kon Vadder fürs Kind!«
Mit ausgebreiteten Armen steht im Pfarrhaus der Sachs:
»Der Berg ist unser - Halleluja und Pax.«

Aus Haus und Hotel, aus den letzten Spelunken
eilen die Menschen nun, freudetrunken.
Die Gnädige küsst den Hausfreund und haucht ihm ein:
»Der Berg ist jetzt unser und du Süßer bleibst mein!«
Im Pfarrhaus von St. Elisabeth hockt einsam de Kurat,
der hot nix zum Kisse wäge dem scheiß Zölibat.
Ein Seufzer entflieht selbst dem Hirling seinere Schwester:
»Mer sött sich versöhne, so schä isch Sylvester!«
Die Kolpingsfamilie singt Ehre und Preis,
es jauchzt und herzt sich der Familienkreis.
Theres, Madame Herklotz, stellt das Glas auf den Tisch:
»Rolf, da droben ein Walzwerk, das wär was für disch!«
Der Ehrenbürger Funk zwickt sei Fraule ins Bein:
»Ach jegerle, der Berg, man müsste nochmal 20 sein!«
Es spielt mit der Frau gugusele Mäusele
vor Freude am Twiel, der Rechtsdirekter Eisele.
Auch der Hannes Ott freut sich über die Maßen:
»Jetzt hamer endlich Schutt gnug für breitere Straßen!«
Ja im Lions-Club hat man auf Diez angestoßen,
auch wenn Rotary ihn zu eigen hat,
den Helden, den großen!

Selbst der Hässig schreit in der Wirtschaft beim Skat:
»Der Diez isch der größte Sozialdemokrat!«
Im Gefängnis eilen die Gefangenen ans Gitter,
der Berg isch befreit, aber mir it, de'sch bitter!
Der Madrigalchor frohlockt: »Tridiheo di heo,
es heißt nicht mehr Twiel, sondern Monte di Theo!«
Die Hand erhoben wie eh und je,
»Er kam heim ins Reich«, ruft die NPD!
En Bsoffene vor de Wirtschaft losst sei Feschtess falte:
»Ehret den Theo«, ka der bloß no lalle.

Ich eil ans Klavier, wirf de Christbaum fascht um:
»Freude schöner Götterfunken,
etz krieget de Glunk s'Gymnasium!«
Im Fernsehn d'Ulla Norden, das zärtliche Luder,
umarmt de Roy Black und mont, sei de Fuder,
sie spürt es im Herzen, trotz Sendung in live,
der Berg ist gefallen, oh Theopont, vive!
Die Eva vom Dix im Standesamt,
sie vergisst vor Freude, dass sie verdammt,
und sie hängt sich an Adam und dem ist so gewesen,
als hätte das Luder jetzt Kolle gelesen!
Die Ratten quietschen in der Südstadt im Loch,
schau doch der Theo, jetzt hat er ihn doch!
Es wiehert das Ross im Stall vom Zäh:
»De Hohentwiel isch dehom, au des isch schä.«
Und die Sau im Schlachthaus, sie hebet den Rüssel,
hoffentlich komm ich zum Diez in die Schüssel!

Vom Kühlen Krug bis an die Schanz,
die letzte Katz stellt hoch den Schwanz,
im Remishof brüllt eine brünstige Kuh:
auf Theo, den Retter, ein dreifaches Muh!
Vorbei der Kampf, vorbei der Ärger,
der Berg g'hört nümme de Württemberger.
Von der Masurenstraß bis zur Zinkengass
sind vor Rührung den Menschen die Augen nass.
Vom Berliner Platz bis Ob den Reben
erschallt's: »Heil dem Theo und hoch soll er leben!«
Der Kappeler und der Wieland, auf die Knie sie sinken,
sie küssen dem Meister die Händ und die Finken.
Volk steh auf in dieser Halle, hört, ich ruf es für euch alle:
Sursum corda, erhebet die Herzen,
lasst uns fröhlich sein und scherzen,
von der Etsch bis an den Belt,
und drüber naus die ganze Welt,
sie weiß es, meine Herrn und Damen:
Der Hohentwiel g'hört zu Singen,
in Ewigkeit Amen!

POPPELE UND DIE ÄBTISSIN



War der He-
gauwein gut
geraten, geriet
der Poppele,
der einen
guten Trop-
fen nicht

verachtete, außer Rand und Band. Dann machte er
mit seinen Neckereien nicht einmal vor Geistlichen
oder Nonnen halt. Das sollte auch die Äbtissin
Mechthild von Amtenhausen zu spüren bekommen,
als sie einst auf ihrem Rebgut zu Öhningen nach
dem Rechten sehen wollte und dabei dem Poppele
ins Gehege kam. Gerade rollte ihr Gefährt unter-
halb des Krähens auf topfebener Straße gemächlich
dahin, als es plötzlich einen Ruck tat und der Wagen
stehen blieb. Da half kein Hüst und Hott, die Pferde

standen wie angewurzelt. Da war sicher der Poppele
mit im Spiel. Der Kutscher, der wusste, dass man
mit einem kräftigen Fluch den Zauber brechen
könne, wollte zu diesem Mittel greifen. Aber die
fromme Frau ließ so etwas Lästerliches nicht zu. Als
jedoch Stunde um Stunde verrann und der Wagen
nicht wankte noch wich, musste die fromme Frau
zu guter Letzt doch ihrem Grundsatz untreu wer-
den. Mit einem Seufzer rief sie schließlich dem Kut-
scher zu: »Nu, Seppele, so fluch halt in Gottes
Namen!« Der Fluch, den der verärgerte Kutscher
sogleich wie ein Donnerwetter niederprasseln ließ,
muss besonders kräftig gewesen sein, denn das Ge-
fährte setzte sich nicht nur augenblicklich in Bewe-
gung, sondern war auch im Nu drüben in
Öhningen. Kein Wunder, wenn der Poppele sogar
in eigener Person den Wagen schieben half.

PERSONALIA

So stellte Zunftmeister Stephan Glunk dem Poppele an Martini die neuen Räte vor:

BETTINA KRAUS

Lieber Poppele, des isch also d'Bettina Kraus, unsere neue Rebwiebermodder. Ich glaub, dass sie i de Poppele-Zunft und darüber hinaus so bekannt isch wie en bunte Hund. Des liegt erschtens natürlich dra, dass sie die Tochter isch vu unserm unvergessene Lups und vu de liebe Bruni, zweitens do dra, dass sie die Frau isch vu unserem Hansele- und Hoorige-Bäre-Vadder, drittens do dra, dass sie luschtig und fidel isch und immer bei allem debei, und viertens do dra, dass sie viele vu unsere Narrefreunde in der VSAN beschtens kennt, weil sie so gern mitgoht zu Herbstarbeitstagunge und Hauptversammlunge. Es gibt wahrscheinlich nix, wa die Bettina i de Rebwiebergruppe an Arbeite no nit gmacht hät, und des schließt s Nähe vume Schellehanselehäs natürlich au mit ein, denn sie hot eins und ihre Töchterle au.

SABINE DIETZ

Und denn, lieber Poppele, stell ich dir d'Sabine Dietz vor, sie isch die neue Schellehanselemodder, des isch en Poschte, den hommir dieses Jahr neu gschaffe, weil mer die Schellehansle zunere eigenständige Gruppe gmacht



Zunftmeister Stephan Glunk nahm bei der proppenvollen Martinisitzung der Poppelzunft Adriano Fernandez, Sabine Dietz, Marc Burzinski und Bettina Kraus neu in den Rat auf. swb-Bild: stm

hond. Und d'Sabine isch in dere Gruppeversammlung einstimmig gewählt worre. Au d'Sabine isch i de Zunft beschtens bekannt, und geradezu berühmt isch sie dodefür, dass sie mit andere Dame für die tolle Hüet zuständig isch, die am Närrische Jahrmarkt am Huetstand immer abote werred.

MARC BURZINSKI

Und etz stell ich dir de Marc Burzinski vor, des isch der junge Mann do, der de gliich Name hät wie de Michael Burzinski, der emol Zunftkanzler vu de Poppele-Zunft gsi isch und Vorsitzende vum ZSFV. Und du wirsch lache, genau in des Amt hond se bei de letschte Mitgliederversammlung vum ZSFV den Marc gewählt, und er hot die Wahl agnumme. De Marc isch en Poppele-Zünftler seit

er e Kind war, und er hot au scho viel für die Zunft due, so hot er zum Beispiel fescht mitgmischt bei unsere Narretreffe und jetzt in letschter Zeit bei de Werbung für de Narrespiegel. Der Marc isch außerdem e Hansele von Kopf bis Fueß und wird scho e paar Träne vergieße, wenn er des Hanselehäs etz dann gege s'Rotshäs eintausche muss. Des Allerwichtigste aber isch natürlich: er isch de amtierende Hallebock!

ADRIANO FERNANDEZ

Lieber Poppele, des isch de Adriano Fernandez, mer nennt ihn au ganz kurz de Adi. De Adi isch de neue Boss vum Fanfarezug, also vu unserem FZ, uf den mir alle so stolz sind, weil die Männer so e tolle Musik mached und

au immer no spieled, wenn d' Münder fascht wund sind oder d'Händ vum Trummle ganz schwielig. Die FZler sind eigentlich die einzige i de Zunft, die wirklich s ganz Jahr über schaffed, sie probed nämlich jeden Mittwoch in de Scheffelhalle für ihre Ufftritt, die sie s ganz Jahr über hond. De Adi isch schon seit 1998 im FZ, und manche saget, er sei de schönscht Ma im Fanfarezug und hinterm Poppele de zweitschönscht i de Poppele-Zunft. Und jetzt hätt er sich i de letschte Versammlung i d'Pflicht nemme lasse und leitet jetzt den verschworene Haufe. Wenn er hüt i de Rot uffgnomme wird, wird er sich mit seinem FZ denn nochher glei i de Öffentlichkeit präsentieren, sie spieled nämlich nochher no uffem Martini-markt und i de Stadt.

ZUNFTKANZLER ALI KNOBLAUCH ZUM 75. GEBURTSTAG VON PEDDI SCHWARZ AM 10. JANUAR

Peddi Schwarz war Zunftmeister der Poppele-Zunft von 1981 bis 1992

Was isch bloß los in Singe heut, d' Lindestroß isch voll mit Leut, alles strömt in d' Zunftschiür nei, do muss wohl e Feschtle sei. Tatsächlich, so isch es au, da trifft sich heute Mann und Frau, denn Peddi gibt mit viele Gäschte einfach e toll's Geburtstagsfescht. Es trifft sich hier, wie ich des seh, Singens echte Hautevolee, um dem fitten, noch gar nicht greisen, Jubilar die Reverenz heut zu erweisen.



Ja, auch ich will mich nicht zieren, und kurz lobend referieren. Auch wenn dein Ego dadurch steigt, sei jetzt in Kürze aufgezeigt, was sich in meinem Gedächtnis findet und uns seit Jahren schon verbindet. Du warst mit der dir eigenen Vernunft, damals Meister in der Poppele-Zunft, als ich, von Freunden lang gebeten, in den Verein bin eingetreten. Dein Verdienst, ich sag es unumwunden: du hast die Jungen eingebunden. Hast auf Ausgewogenheit geachtet und das Gesamte stets betrachtet. Hast den Narrenspiegel toll gemeistert, mit Büttenreden die Leut begeistert und bei Nazi und Fidele warst du der Nummer ihre Seele. Hast für die Zunft mit ganzer Kraft jahrelang sehr viel geschafft,

warst trotzdem, das fällt manchem schwer, immer ein Narr, nie Funktionär. Mit deinem närrisch frohen Wesen, bist du mir Vorbild stets gewesen. So wünschen wir dir allermeist: behalte deinen Narregeist, bleib, obwohl es nicht mehr ganz neu, auch dei'm geliebten Hansele treu. D' Suublodere sollsch lang no schwingen bi de Fasnet hier in Singe. Genieß, so wie es immer war, no manchen Sekt an Mäggis Bar. Freu dich no lang am Narrehäs, ansunachte blieb einfach gsund und gfräß.

Dies wünscht dir heut mei Frau, d' Susanne, samt mir, dem Ali, ihrem Manne.



Knusper - Braterei

Hahn im Korb

Heute schon geflügelt?

frisch
pünktig
lecker
mitbringen

Vom knusprigen Hendl bis zur Currywurst
Unsere bayrischen Schmankerl sind immer eine gute Wahl!

Mo-Sa von 9-21 Uhr
beim **real** Georg-Fischer-Str. 15
Singen
www.hahnimkorb.de

S' goht degege

...de Team vo
Kumpf & Arnold
wünscht tolle Tage

Kumpf & Arnold GmbH
Hohenkrähenstraße 4 | 78224 Singen | 07731 79 40 94-0
info@kumpfundarnold.de | www.kumpfundarnold.de

KUMPF & ARNOLD
Heizung | Sanitär | Elektro | Klima

Fam. Rupp AG

MIGROS PARTNER

Bei uns ist die Fasnachtszeit besonders knusprig

Aktuell
Fasnachtschüechli 6 Stück, 216 g **CHF 2.90**
Mini-Fasnachtschüechli 6 Stück, 90 g **CHF 1.95**

Öffnungszeiten
Mo – Sa 08:00 – 19:00
So 09:00 – 19:00

Fam. Rupp AG
Petersburg 416 • Ramsen
www.rupfag.ch

In guten Händen.

Thermische Solaranlagen arbeiten mit der günstigen und umweltfreundlichen Energie der Sonne. Gut, wenn man sich hier auf einen Fachmann verlassen kann.

In guten Händen:
Sanitär Schwarz.

Sanitär Schwarz
EXPERTEN FÜR GAS, WASSER UND HEIZUNG
Zeppelinstr. 5 • 78239 Rielasingen • Tel. 07731/93280 • www.sanitaer-schwarz.de

Natürlich regional!

RANDEGGER
Mineralwasser.de

Einer muss fahren

BAUSTOFF

WENN BAUEN SPASS MACHEN SOLL

Träume wahr werden lassen, Ideen umsetzen, Neues erschaffen:
Noch nie war es so leicht, kreativ zu sein.

Bei uns finden Sie alles, was Bauen leicht und einfach macht.

FX RUCH KG
Industriestr. 11-15, 78224 Singen
Tel. 07731 / 592-0
www.fxruich.de, info@fxruich.de

FX RUCH
ALLES RUND UMS BAUEN

SO WÜRDIGTE DER ZUNFTMEISTER AN MARTINI DIE FRISCHGEBACKENEN EHRENRÄTE

ANGELIKA WAIBEL-WILLAM

D'Angelika isch, wie mer's au vermuete ka vu ebber, der z'Singe Waibel heißt, i de Landwirtschaft ufgwachse und isch scho früeh mit dem in Verbindung kumme, wa mer a de Fasnet so bruucht. So hot se scho als Kind jedes Jahr des Stroh für de Bög mit der Niederdruckpresse, die ihre Familie ghet hot, presst. Des Stroh isch denn glageret worre bim »Bacher-Ferdi«, also beim Alfons Ehinger in der Schür. Der Bacher Ferdi hot denn d'Angelika au dezue brocht, dass se als Rebwieb i d'Poppele-Zunft itrete isch. Des war 1977, do isch d'Angelika 18 Jahr alt gsi.

Wie denn 1993 der »Bacher-Ferdi« gschtorbe isch, hot d'Angelika des mit dem Bög-Bau übernomme bi sich dehom, also s'Presse und s'Lagere vom Stroh und s'Baue vom Bög, und des bis nochem Narretreffe 2010. Seit dert mache mir des jo i de Zunftschüür. Im Jahr 2000 isch d'Angelika denn als Nachfolgerin vu de Gabi Waibel zur Rebwiebermodder gewählt worre, und so war sie acht Jahr lang Chefin vu 240 Rebwieber. Und i dere Zeit hot se it nu die Einführung vom Schellehansel mitgestaltet und s' große Narretreffe 2004 und de Zunftschüüranbau an vorderster Front mitmacht, sondern au no mit de Geburt vu ihrem Sohn Maximilian für Zunftnochwuchs gsorgt. 2008 hot se in de Heike Osann e Nachfolgerin gfunde als Rebwiebermodder und im gleiche Jahr als 1. Vorsitzende den Zunftschüür-Förderverein vom Karle Denzel übernommen. Des war natürlich Klasse, denn so hot se weiterhin im Rot bleibe könne, und des hot besonders de Ali gfreut, weil er der schlagfertige Angelika immer so schön Kontra hot gebe könne.

Etz hot d'Angelika de Vorsitz vom Zunftschüür-Förderverein abgege a de Marc Burzinski und drum gebete, dass sie i de Ehrerat uffgenomme wird. Dem Wunsch entspreche mir natürlich, obwohl mir uns nit vorstelle könne, wie mir des i de Rotssitzunge ohne d'Angelika uushalte könne.

HEIKE OSANN

10 Jahr lang war d'Heike als Nachfolgerin vu de Angelika unsere Rebwiebermodder, und sie hat ihre Ufgabe immer mit großer Zuverlässigkeit und mit großer Umsicht erledigt. Des isch jo bei so viele Rebwieber scho e anspruchsvolles Geschäft, wenn ich allein dran denk, was des mit dene Häser für e Arbet macht. Und d'Heike war jo denn au gleichzeitig no für d'Schellehansle zueständig, und do isch des mit dem Nähe sowieso nomol viel schwieriger und zeituflwändiger. D'Heike hot aber immer alles mit einer Ruhe und einer Freundlichkeit erledigt, dass es nie Streit gäbe hot. Und denn hot d'Heike mit ihrem Mann Michael natürlich au en tolle Partner, der sie zum Beispiel bei etliche Nikolausfeiere mit seine Kochkünste unterstützt hät.

Heike, mir sind dir dankbar für deinen tolle Einsatz für unsere Zunft, und toll isch au, dass du, wenn du jetzt im Ehre-

rot bischt, trotzdem no eweng en Poschte übernomme häschd, nämlich im Fritz sei Amt als Kasseverwalter i de Zunftschüür.

ANDREA RUDOLPH

Und etz kumm ich zu de Andrea Rudolph, au die will i de Ehrerot. Wemmer d'Andrea am Fasnetmäding am Rebwieberball suecht, wird mer se nu finde, wemmer weiß, dass sie do immer unter de Maske zum Schnurre kummt. Des isch für sie echte Fasnet. Und d'Fasnet hät se scho seit sie Kind isch im Bluet. Und es war d'Andrea, die die geniale Idee ghet hot, dass mer doch des Schellehanselhäs, des es vorem Krieg mol gebe hät und des denn verschwunde isch, wiederbelebe könnt, und sie hot dem Rot des vorgeschlage und mer hot's 2002 umgesetzt – und heut hommer mittlerweile über 50 Schellehanselhäser. Und d'Andrea hommer denn au glei zu de Sprecherin vu de Schellehansle-

gruppe gmacht und als solche i de Rot uffgenomme. Etz hommer jo die Schellehansle zu einer eigene Gruppe gmacht und d'Andrea hot die Führung der Gruppe an d'Sabine abgege und goht etz au i de Ehrerot.

KARL DENZEL

Und de nächscht, der i de Ehrerot will, isch de Karle Denzel. Er isch als Nachfolger vom Michael Burzinski 8 Jahr lang, nämlich vu 2000 – 2008, de erscht Vorsitzende vom Zunftschüür-Förderverein gsi und als solcher Mitglied im Rot, no ischer usem Rot uusschide und hät welle wieder Hansle sei. Etz nimmt er aber in Anspruch sei Option, dass er i de Ehrerot ka, und des passiert etz hüt. De Karle bruuch ich eu it vorstelle, er macht nit nu de beschte warme Fleischkäs mit em beschte Kartoffelsalat, sondern au die beschte Suu-blodere und isch immer debei, wemmir ihn bruuched.



EIERWIEB UWE SEEGERGER

Zunftmeister Stephan Glunk trug die folgenden Verse, gesungen auf die Melodie »Auf de schwäb'sche Eisenbahn«, am 14. Dezember 2017 in Ebringen vor.

Unser Uwe isch bekannt weit und breit im deutschen Land denn er isch mit viel Vernunft s Eierwieb vu de Poppele-Zunft. S Eierwieb, jo des isch wohr, isch er schon seit 22 Jahr, und sieht, ich sag's ohne Flaus, immer no wie domols aus. Guet, des stimmt etz doch it ganz, grau isch doch der Haare Glanz, und ich muss auch das berichten: die Haare sieht man auch sich lichten. Doch das isch, man hier nicht lache, letztlich völlig Nebensache. Seht ihn euch jetzt nur mal an, er isch einfach en schöne Mann. Doch es weiß hier jeder Kenner, der Uwe, der isch no viel schöner und so haben wir ihn lieb, wenn er isch des Eierwieb. Do isch er halt scho de Hit, und er hält sich jo au fit, Tausend Eier, johrein, johraus, blost der Kerle ständig aus. Und so kräftigt dieser Junge ganz behände seine Lunge, so gereicht er auch zur Zier seinen Dramatischen Vier. Der Held isch stets der Uwe, wenn er geht zur VSAN. Beim Damenprogramm macht er mit und isch der Damen Favorit. Dort spielt dann, ihr wisst es schon, der Uwe sein Akkordeon. Und es fliegen ohne Schmerzen ihm dann zu die Frauenherzen. Uwe, zum Geburtstag hier gratulier ich herzlich dir, Und ich grüß natürlich au, die Julia, deine liebe Frau.

50



Bei der Martinisierung in den Ehrenrat verabschiedet wurden (v. r.): Heike Osann, Andrea Rudolph, Angelika Waibel-Willam und Karl Denzel. An ihrer Seite Zeremonienmeister Ingo Arnold (ganz links) und der Poppele. swb-Bild: stm

Allen eine glückselige Fasnet
und allzeit freie Rohre!



Rohrverstopfungen
in Küche, Bad, WC
Hochdruck-Spülen
Ausfräsen
TV-Rohruntersuchung

Andreas Linack
Oberdorfstraße 81
78224 Singen
Telefon 07731 – 22 767
Mobil-Tel. 0172 – 7 47 40 30

Wir wünschen allen
eine glückselige Fasnet!



Lernen mit Her(t)z

- ✓ Nachhilfeunterricht *
- ✓ intensive Prüfungsvorbereitung *
- ✓ Hilfe zur Selbsthilfe *
- ✓ soz.päd.- psycholog. Beratung*

SI 18 23 24 * RZ 823 95 51
www.bbc-lernherz.de

Ihr Lieblingsbäcker

Ob Brot, Brezle oder en Weck,
bei uns sind Ihr bim richtige Beck

BÄCKEREI & KONDITOREI

Wichtige Information für Vereine:

Sonderkonditionen und -rabatte bieten wir für alle Vereine.
Für weitere Informationen bitte besuchen oder kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie!

Bäckerei & Konditorei Künz, Scheffelstraße 14, 78224 Singen
Tel. 07731/66628 www.baeckerei-kuenz.de



MC Stoffe in Singen ihr
Fachgeschäft für
Fasnachtsstoffe,
Zubehör & Grimas



MC Stoffe Hadwigstraße 16 78224 Singen
Tel.: 07731/67172 Fax: 07731/69228
mcstoffe@yahoo.de www.mc-stoffe.de



Wir wünschen eine glückselige Fasnet!



Rudolf-Diesel-Straße 3
78224 Singen

Telefon 07731/66120

www.regber-bau.de
info@regber-bau.de

WEIN- VON BAUMANN
seit 1921

Für de guete
Sekt und Wi
gosch sit Jahre
zum Baumann hi,
do giet's viel
guete Sache,
die me brucht zum
Fasnet mache.
Au de Poppele-Sekt
kasch bi üs kaufe,
bruuchsch it lang
ummenand laufe.

Baumann

Weine · Spirituosen · Präsente
Freiheitstraße 28 · 78224 Singen
Telefon (07731) 998820
Telefax (07731) 998820



WEITER SO MIT MUSIK UND GUTER LAUNE!

20 JAHRE »DIE ORIG. AUSSTEIGER« AM NARRENSPIEGEL DER POPPELE-ZUNFT

Seit 1997 sind »Die Orig. Aussteiger« nun schon musikalisch unterwegs, ihre Begleitung bei den Narrenspiegeln der Poppele-Zunft jährt sich 2019 zum 20. Mal. Zum 20. Jubiläum sprachen wir mit dem musikalischen Leiter Hans Seiler.

Herr Seiler, seit nunmehr 20 Jahren begleiten Sie den Narrenspiegel der Poppele-Zunft musikalisch. Was bedeutet dieses Jubiläum für Sie?

Wir haben 1999 angefangen, damals noch in der Scheffelhalle, und das hat uns von Anfang an richtig Spaß gemacht. Ich bin allerdings der Poppele-Zunft schon seit Ende der 70er Jahre verbunden, vor allem über persönliche Kontakte sowie auch im musikalischen Rahmen.

Herr Seiler, warum gerade die Poppele-Zunft?

Ich bin vor langer Zeit über einen Freund, welcher damals in der Poppele-Zunft bereits als Posaunist aktiv war, angefragt worden, ob ich nicht mit ihm Musik machen möchte. Dies hat sich über die Jahre immer weiterentwickelt und ich kann daher mit Freude sagen: Einmal dabei, immer dabei!

Wie sieht Ihr übliches Repertoire am Narrenspiegel aus?

Wir legen unsere Musik gemeinsam mit der Poppele-Zunft fest. Wir haben bereits früher die Begleitung des Lehrerchors übernommen und gemeinsam mit dem Zunftmeister spielen wir gerne die Lieder vom Wafrö (Walter Fröhlich), die im Publikum immer sehr gut ankommen. Das Publikum macht aktiv mit, sei es beim Mitschunkeln, Mitklatschen oder beim Singen - es ist immer eine schöne Atmosphäre.

Wie groß ist die Gruppe »Die Orig. Aussteiger« und welcher Aufwand steckt dahinter?

Wir sind insgesamt 17 Personen, erfreulicherweise seit kurzem auch zwei Damen an der Klarinette. Wir proben alle 14 Tage das ganze Jahr über. Vor der Fasnacht gibt es zwei zusätzliche Proben zur Abstimmung des Repertoires für den Narrenspiegel.

Wo sehen Sie die Unterschiede von der Scheffelhalle zum heutigen Veranstaltungsort, der Stadthalle?

Die Scheffelhalle hatte natürlich ein ganz besonderes Flair mit einer wunderbaren Stimmung. Die Stadthalle ist da sehr viel moderner, besonders in technischer Hinsicht im Bereich der Bühnentechnik und der Beschallung. Aber ich denke, den Gästen des Narrenspiegels gefällt es auch in der Stadthalle sehr gut. Gab es in den letzten 20 Jahren einen ganz besonderen Moment oder ein Ereignis, welches Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Es gab an einem Narrenspiegel einen Feueralarm in der Stadthalle, wobei das Publikum erst dachte, dies gehöre zum Programm. Die Halle musste jedoch geräumt werden, wobei einer unserer Musiker nicht auf sein gutes Bier verzichten wollte und dieses dann zur Räumung einfach mitgenommen hat. Zum Glück stellte sich rasch heraus, dass es ein Fehlalarm war. Aber: Ganz besonders waren im Grunde die gesamten 20 Jahre.

Im Laufe der Jahre sind sicher viele Freundschaften entstanden?

Ja, das kann ich voll bestätigen. Die jahrelange gute Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Regisseur und dem Zunftmeister führt natürlich auch zu guten Freundschaften.

Könnte es Ihnen einmal langweilig werden mit dem Narrenspiegel?

Nein, auf gar keinen Fall, für mich ist der Narrenspiegel der Poppele-Zunft jedes Jahr eine neue Motivation - weil es einfach Spaß macht. Ich freue mich auch dieses Jahr wieder auf die Aufführungen am Narrenspiegel und auf das Publikum an den drei Terminen. Jede Vorführung ist spannend und anders. Die Musik kann je nach Verlauf spontan reagieren, z.B. mit einem Tusch oder einem passenden Musikstück. Zum Abschluss folgende Frage: **Wie stellen Sie sich die Zukunft des Narrenspiegels vor?**

Ich hoffe, dass es genau so weitergeht wie die letzten Jahre und die letzten zwei Jahrzehnte. Ich wünsche der Poppele-Zunft, dass es genauso schön und erfolgreich weitergeht!

Interview: Christine Witzke



ADIEU, HANS PAUL ...

Am 22. Juli 2018 ist er nach langer schwerer Krankheit verstorben: Hans Paul Lichtwald, langjähriger Chefredakteur der Poppele-Zeitung.

Hans Paul Lichtwald war bis 1992 Redakteur beim Schwarzwälder Boten und dort der Mitarbeiter von Herbert A. Baier. Mit diesem teilte er das Interesse und die Begeisterung für die Fasnet und die Poppele-Zunft, was so weit führte, dass am Ende des Freitagsnarrenspiegels kurz nach Mitternacht bereits der Schwarzwälder Bote vom Samstag verteilt wurde mit der von Herbert A. Baier geschriebenen Rezension!

Hans Paul Lichtwald wurde 1992 Chefredakteur des Singener Wochenblatts und 2006 Chefredakteur der Poppele-Zeitung, die ab jenem Jahr als Beilage im Wochenblatt erschien. Und Hans Paul Lichtwald machte diese Arbeit für die Poppele-Zunft Spaß, auch weil er mit sei-

nem scharfen Blick für politische Ereignisse und seinem riesigen Erfahrungsschatz die kabarettistische und närrisch-kritische Berichterstattung dieser Narrenzeitung schätzte. Es gab nichts im politischen Leben von Singen, das er nicht wusste. Und er war ebenso ein Kenner der Poppele-Zunft und war sich der Bedeutung von Vereinsarbeit für die Gemeinschaft immer bewusst. Und er hatte viel Spaß, wenn es ihm gelang, selbst auch für närrische Überraschungen zu sorgen. So schaffte er es, in die Poppele-Zeitung 2013 eine ganze Seite zu »schmuggeln«, die das 20-jährige Amtsjubiläum des Zunftmeisters würdigte, um damit den Zunftmeister zu überraschen.

Nun hat Hans Paul Lichtwald, der für seine Verdienste um die Poppele-Zunft zum Ehrenzunftgesellen ernannt wurde, diese Welt verlassen. Die Poppele-Zunft wird ihn nicht vergessen.

(NICHT) LIED FÜR ZUNFTMEISTER STEPHAN ZUM 60. GEBURTSTAG AM 25.2.2018

Im Folgenden präsentiert die Redaktion der Poppelezeitung exklusiv die Verse von Zunftkanzler Ali Knoblauch, die er - mit einer Gitarre in den Händen - auf der Geburtstagsfeier von Zunftmeister Stephan am 25. Februar 2018 vorgetragen hat. Ob Ali die Gitarre dann auch benutzt und vielleicht auch dazu gesungen hat, entnehme die geneigte Leserschaft den folgenden Zeilen.



Lieber Stephan, s isch soweit,
du feierst deinen Sechziger heut!
Noch bisch es it, musch dich it sorgen:
alt und sechzig bisch erscht morgen.
Ganz oft in der Vergangenheit
hasch du viele schon erfreut,
herrlich hat es stets geklungen,
als du ein Lied für uns gesungen.
So möcht ich mich heut revanchieren
und mit einem Liedlein gratulieren.
Habe, damir's dich nicht betrübt,
wochenlang schon fest geübt.
Es soll zu deinem Runden eben
für dich schon was Besondres geben.
Schließlich bischt du nicht irgendwer,
machsch als Zunftmeister ebbs her.
So will ich nun mein Lied darbringen
und zu deiner Freude singen.
Zur Erklärung wär noch zu sagen:
das liegt mir schon etwas im Magen,
die Melodie ist nicht so bekannt,
aber s war schwer, bis ich was fand.
Gedanklich fing ich geistig an
mit »Auf du junger Wandersmann«.

Das klingt zwar nach Natur und so,
ist aber für einen Deutschlehrer kein Niveau.
Dann dachte ich, vielleicht wär's scheen,
ich nehme einfach »Lili Marleen«.
Doch das war vor langer Zeit ein Hit,
des kennsch du als Junger sicher it.
Ganz tolle Melodien, so nebenbei,
gäbe es auch von Reinhard Mey,
nur für einen Opernfan, ich lieg nicht schief,
sind Liedermacher wohl zu primitiv.
Zwischendurch, s ist nicht zum Lachen,
dacht ich an »Ein Vogel wollte Hochzeit machen«.
Das wäre aber für dich bestimmt ne Qual,
nicht intellektuell, sprich: zu banal!
Was ich gewählt hab nach vielen Tagen,
du wirst's erkennen, ich muss nichts sagen.
Also, s Lied für Stephan will ich singen,
lassen wir die Gitarre nun erklingen.
Halt, stopp da, nachher alle applaudieren,
will ich dir erst noch gratulieren.
Denn es wäre schlimm, s ist zu verstehn,
wenn die Glückwünsche im Applaus für mich untergehn.
Was wünscht man also so kurz vor der sieben:
»Mögst du noch lange im Kreise
deiner Lieben ...«
Okay, do bruchsch du etz it lache,
s war en Versuch e Späße z mache.
Nein, ich werd mich auch nicht getrauen
und dir den Abend jetzt versauen.
Nichts wird mich heute dazu bringen
vor deinen Gästen hier zu singen.
Denn Gesang, s weiß jeder hier,
ist eindeutig dein Revier.

Stephan, bleib eso wie de bisch,
gut gelaunt, jugendlich, frisch,
bleibe stets gesund und froh,
sprich: mach noch lange weiter so.

Dies wünscht von Herzen heut
Susanne samt mir, dem Ali, ihrem Manne.



NACHRUUF FÜR RUTH RUF

Es war eine große Trauergemeinde, welche am Montag, den 19. November 2018, das altgediente Rebwieb und die Altsingemerin

Ruth Ruf bei ihrem letzten Weg auf dem Singener Waldfriedhof begleitete. Nur zwei Tage nach Vollendung ihres 89. Lebensjahres ist sie am Montag, den 12. November 2018, für immer eingeschlafen.

Sie war schon eine Institution in der Poppele-Zunft, in ganz Singen und darüber hinaus, die Tochter des Viehhändlers Gustav Köpfler und seiner Frau Josefine. Aufgewachsen im Altsingemer Dorf in der Mühlenstraße, blieb sie ein Leben lang mit ihrer Heimatstadt eng verbunden.

In diesem Umfeld spielte die Poppele-Zunft 1860 e.V. schon immer eine bedeutende Rolle, und so war es eine Selbstverständlichkeit, dass Ruth Ruf bei der Wiedergründung der Rebwiebergergruppe im Jahre 1952 an vorderster Front mit dabei war. Beim Narrenspiegel der Zunft



wirkte sie viele Jahre im Poppelechor mit, und unvergessen sind ihre Auftritte in der legendären Zigeunergruppe. Hier verkörperte sie das Mudderle und hatte dabei ihr Vadderle (Busi Wick) und ihre Kinder Genoveve (Toni Wick), Mauschele (Hanspeter Guldin), Toni (Herbert Ewadinger), Konrad (Peddi Schwarz) immer fest im Griff. Mit dem Lied »Ay, ay, ay, ay, mir sind Zigeuner, e Haus, e Tunnel und e Autobahn dra, jo des hät vu euch doch keiner!« brachten diese sechs den Zeitplan des Narrenspiegels total durcheinander, weil das Publikum den Refrain unter anderem Applaus laufend wiederholte. Dies war auch eine Verbeugung vor der engagierten Darstellerin Ruth Ruf!

Ruth Ruf war noch in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Stadt Singen engagiert. Sie half tatkräftig mit bei den Rotary-Frauen in der Kleiderkammer und war mit ihrem Mann Helmut stets ein gern gesehener Gast in der Singener Kunstszenen. Auch die Liebe zum Reitsport war eine weitere Passion der lebenslustigen Frau, und sie pflegte den Umgang mit den geliebten Pferden, so lange es ihre Gesundheit erlaubte.

Nun folgte sie ihrem Gatten Helmut, dem früheren Vermessungsdirektor und Bürgermeister der Stadt Singen, mit dem sie 58 Jahre verheiratet war und drei Kinder großgezogen hat, auf dem Weg in die Ewigkeit.

Mit dem Tode von Ruth Ruf geht ein Stück von Alt-Singen verloren. Sie wird vielen in ewiger Erinnerung bleiben.

Peddi Schwarz

DIE ALTERNATIVE LISTE FÜR DIE GEMEINDERATSWAHLEN 2019

- KOMPETENT, ZUVERLÄSSIG, INFORMATIV UND ABSOLUT VERTRAUENSWÜRDIG



STEPHAN GLUNK

Der Kerle isch scho seit 1992 de Zunftmeischter vu de Poppele-Zunft und dode-mit de Chef vu über 1.000 Mitglieder i sim Verein. Bsunders liegt ihm de Nachwuchs am Herze, it nu i de Zunft, sondern au sunscht, und drum hot er zsamme mit sinere Frau defür gsorgt, dass es a de Schule und Kindergärte die Medienmappe zu de Fasnet giit, die jährlich ergänzt wird. Außerdem bsuecht er vor de Fasnet selber au viele Kindergärte und Schule und vuzellt dert vum Poppele.



ALI

KNOBLAUCH
Er isch de Zunftkanzler vu de Poppele-Zunft und dode-mit zueständig für alles, was die Organisation vu de Fasnetsveranstaltungen betrifft, und des sind jo in der Tat sehr viele. Er führt also zum Beispiel die Verhandlungen mit de Stadt oder mit de Polizei oder mit dem Rote Kreuz, damit denn au alles guet lauft. Und denn isch de Ali au no einer vu de Texter für de Narrespiegel und tritt dert sogar auf in de Szene vum Fidele und Nazi. Kurz: de Ali ka alles – nu mit em Singe hät er's it so.



HOLGER MARXER

Als Säckelmeischter isch de Holger für die Finanze vu de Poppele-Zunft zueständig, und bi dem große Verein und dene viele Aktivität hot der Holger jede Menge zum Due. Außerdem kümmert er sich mit em Marktmeischter um alles, was de Rathausplatz als Zentrum vu de Fasnet abelangt, und ellei des isch e riese Geschäft. Und denn isch de Holger en guete Netzwerker – und als solcher liegt ihm die Sanierung vu de Scheffelhalle am Herze und er hot de Kontakt knüpft zu allene Vereine, die so denke wie er, und hot den Gedanke au scho i de Gemeinderatsfraktion vortrage.



HOLGER ALTEVOGT

Er isch der Zeugmeischter vu de Poppele-Zunft und für alles zueständig, wa mer aalange ka, uss-gnomme natürlich d'Mitglieder persönlich. Aber wemmer e Häs bruucht oder e Kappe oder Fackel für de Hemdglonkerumzug oder Bücher oder d'Urschützung für die Ross für d'Umzüge, denn isch mer bim Holger a de richtige Adress. Er hot i de Zunftschiür sin eigene Raum, und dert hät er regelmässige Öffnungszeiten, und des bruucht's au bi so viele Mitglieder, dass der Zeugmeischter präsent isch und hilft.



KLAUS-PETER BAUER

Der Klaus-Peter isch de Medienrat vu de Poppele-Zunft, was bedeutet, dass er zueständig isch für die Home-

page und für de »De Poppele mont«, also die Vereinsmitteilungszeitschrift, die zwei Mol im Jahr erscheint, und bsunders isch au wichtig, dass der Klaus-Peter mit sinem Fotoapparat so viele schöne Bilder macht und dode-mit des Lebe i de Poppele-Zunft fotografisch dokumentiert. Die Bilder kammer uf de Homepage denn aagucke, und zwar im Archiv au weit z'ruck, so dass mer schnell merkt, dass mer au älter wird.



MARC BURZINSKI

Der Marc isch erscht seit dem letschte Martini im Rot der Poppele-Zunft, aber Mitglied isch er scho, seit er ein kleine Bueb war. Er isch nämlich de Sohn vom Michael Burzinski, den in Singe jeder kennt, au weil er mol Zunftkanzler und Vorsitzender vum Zunftschiür-Förderverein gsi isch. Und genau den Poschte vum Zunftschiür-Fördervereins-Vorsitzende hät etz sin Sohn, de Marc, übernumme, und deshalb isch er etz au im Rot. Des isch e tolle Sach, und de Vater hät do drüber bestimmt dieselb Freud wie de Sohn.



SABINE DIETZ

D'Sabine isch scho lang i der Poppele-Zunft und hät scho ganz viel gmacht. Berühmt isch se zum Beispiel für die wunderschöne Hüet, die si mit andere Reb-wieber jedes Jahr für de närrische Jahrmarkt produziert. Etz hond sie die Schellehansele zu ihrer Schellehansele-Modder gewählt, und so isch sie in Rot kumme und vergößert dode-mit den weiblichen Anteil in diesem Gremium. Denn so sind es immerhin insgesamt sechs Fraue bei 21 Herre.



ADRIANO FERNANDEZ

Der Adriano isch de neue Chef vum Fanfarezug, des isch die Truppe, die es scho seit 1954 giit und zum Ruhm und zur Ehre der Poppele-Zunft und vu de Stadt Singe a de Fasnet und au unterm Jahr ganz viele Ufftritt hät und immer d'Lüüt begeischtet. De Adriano ghört selber scho lang zum Fanfarezug und isch als Bläser einer vu dene, die selbst denn noch en Ton ussbringet, wenn vum lange Spiele d' Lippe fascht wund sind.



DIETER GLOCKER

De Dieter isch der Schriftführer vu de Poppele-Zunft. Des bedeutet zum Beispiel, dass er bi dene Rotssitzungen s Protokoll führe moss, und des isch beileibe kei einfachs Geschäft, wemmer bedenkt, dass manche Sitzung, wenn se um achte am Obed aafange, bis um Mitternacht gond. Aber der Dieter isch geduldig, und des muss er au sei bei de Verwaltung vu de Mitgliedsdate, weil halt immer wieder manche Mitglieder ihn it uffem neueschte Stand haltet, und no moss er ihne hinterhertelefoniere.



KARLE GLUNK

Der Karle isch de Ehrenzunftmeischter, und mit sine bald 94 Jahr isch er zwar bei de Sitzungen nimme debei, weil sine Knoche nimme so mitma-che, aber er isch immer guet informiert, weil er nämlich die Protokolle vu de Sitzungen immer ganz genau studiert, wahrscheinlich sogar genauer als die andere, und immer en guete Rot und guete Anregung hot. Und bei de zwei wichtigste Veranstaltungen isch er denn au persönlich präsent: bi de Martinisierung und bim Narrespiegel.



RÜDIGER GRUNDMÜLLER

Er isch de Narrebolizei vu de Poppele-Zunft, und jeder nennt ihn de Rudi, obwohl si Modder immer will, dass mer ihn Rüdiger nennt. Aber alle wissed, dass »Rudi« besser zu ihm passt. Sei Uffgab isch es, mit sinere Schelle für Ruhe zu sorgen, wo's nötig isch, und natürlich moss er bi de Umzüge vorneweg laufe und schelle, damit d'Lüüt wissed, dass etz de Umzug kunnt. De Rudi isch außerdem en tolle Schauspieler, er isch nämlich de Partner vum Ali i de Szene vum Fidele und Nazi am Narrespiegel.



EKKEHARD HALMER

Der Ekke, wie ihn alle nennet, isch e Phänomen: er dirigiert nämlich it nu zwei Kirchehör, sondern isch au als Regisseur zueständig für die Gesamtorganisation und Terminplanung vum Narrespiegel, und des isch en Job, der im Oktober aafangt und ersch mit dem Narrespiegel selber uffhört. Dass er des alles unter einen Huet bringt, isch scho toll, aber er führt au en zuverlässige Terminkalender, und do sind denn au alle Spiele vum FC Bayern iitrag! Jo, und denn isch de Ekke natürlich no d' Narremodder, und des isch natürlich si allerwichtigste Uffgab!



TIMO HECKEL

De Timo isch als de Poppele de wichtigste Mann i de Poppele-Zunft – und er isch au de schönst! Er hot als Poppele e wunderbare Usstrahlung, und wer's it glaubt, der moss emol mitgoh, wenn der Timo i de Kindergärte und Schule auftaucht – beim Justin Bieber goht's au it andersch zue, wenn der sich seine Fans zeigt! De Timo hot unterm Jahr kon Bart – er hot aber so en kräftige Bartwuchs, dass es reicht, wenn er kurz vor Martini den Bart wachse lässt. Und mit dem Bart kann er denn au glei no de Sankt Martin spiele, und au des macht er prima.



PETER KAUFMANN

De Narrevadder Peter isch en ganz vielseitige Künschler: er blost it nu die Posaune bim städtische Blasorchester, sondern isch au de Chef vu de

Los Crawllos, die an de Fasnet unterwegs sind. Denn ka er wunderbar mole, wa mer senne ka, wemmer des neue Poppelesagehefte kauft, wo er einige Sage illustriert hät, und außerdem ka er guet baschtle, wa er immer am Zunftball zeigt bi de Maskeprä-mierung oder au, wenn er für de Narrespiegel, wo er mit de Narremodder ufftritt, d'Requisite z'sammebaut.



REINHARD KORN-MAYER

De Reinhard isch de längschtdien-te Rot, und er hät in sinere lange Karriere in de Poppele-Zunft scho viele Poschte ghet, u. a. war er au mol de Zunftkanzler. Etz isch er scho lang de Archivar, und mit sinere lange Erfahrung könnt es kon bessre gäe. Wemmer ebbis wisse will us de Gschichte der Poppele-Zunft, no woss es de Reinhard entweder so-fort oder goht ins Archiv und sagt's dir am nächschte Tag. Wenn de Rot im Oktober des neue Motto suecht, sitzt de Reinhard do mit der Lischte aller vergan-genen Mottos, damit mer it us Versähe e Motto nimmt, des es scho gäe hät.



BETTINA KRAUS

D'Bettina isch die neue Reb-wiebermodder, und wemmer ihren Namme aaluegt, no merkt mer, dass sie de gli-ech Namme hät wie de Hanselevadder, und in der Tat isch es so: sie isch si Ehefrau! Und wemmer no woss, dass de Bettina ihr Mädchenname Lupsina isch, denn woss mer au gleich: jo, sie isch die Tochter vom unvergessene Helmut Lupsina, dem Lups, und vu de liebe Bruni. Und so isch die Bettina jetzt die Chefin vu de Reb-wieber, die als Gruppe etz nimme ganz so groß sind wie früehner, weil die Schellehan-sele etz e eigenständige Gruppe sind.



FRANK KRAUS

De Fränki, wie ihn alle nennet, isch also it nu de Mann vu de Bettina, sondern au de Hansele-und Hoorige-Bären-Vadder vu de Poppele-Zunft. Dode-mit isch de Fränki zum Beispiel verantwortlich dodefür, dass de Hansele-und Hoorige-Bäre-Tanz beim Zunftball und nach dem Narrebaumstelle klappt und dass immer gnueg Stroh do isch fürs Nähe vu de Hoorige Bäre. E bsundere Freud hot de Fränki, dass es ihm glunge isch, den Hoorige Bär für Kinder einzuführe – und dass des e tolle Idee war, wird jeder beschäftige, der die kleine Hoorige Bäre am Umzug sieht.



RAINER MAIER

De Rainer isch de Marktmeischter vu de Poppele-Zunft. Er isch verant-wortlich für alles, was mit dem Rat-hausplatz und der dort für die Fasnetstage notwendigen Logistik zu tun hat. Des isch e riese Geschäft, wie mer sich bei der große Anzahl vu dene dert uffgeschelte Ständ und Zelt vorschtele kha. Im Rainer si Herzblut ghört dem Närrische Jahr-markt am Fasnetssundig, do hot er e

riese Freud, wenn d'Lüüt mit guete Idee kummet, um die Besucher närrisch zu unterhalte. Und denn hot er no zsamme mit de Ulrike Wiese vu de Neuböhringer d'Schnurrernacht am Fasnetfrietig iigführt – au e tolle Sach!



MARGITTA NOLL

D'Margitta isch au so en Glücks-fall für d'Poppele-Zunft, bsunders für d'Zunftschiür. Wenn nämlich a de Fasnet die Zunftschiür offe isch, denn isch d'Margitta zsamme mit ihrem liebe Ma Oliver für die Bewirtung zueständig, und wer scho mol dert gsi isch, woss, dass des immer proppevoll isch und trotzdem guet lauft. Und des isch so, weil d'Margitta und de Oliver jo vum Fach sind, denn sie betreibt jo, wenn sie it grad i de Zunftschiür sind, de Rote Rettich, und wer dert no it gsi isch, der sott noch de Fasnet mol dert na goh!



BERND RUDOLPH

De Bernd isch en wichtige Ma i de Vereinigung schwäbisch-ale-mannischer Narren-zünfte (VSAN), weil er nämlich dort agiert als Landschaftsvertreter der Landschaft Hegau, der die Poppele-Zunft sowie die Zünfte aus Stockach, Meßkirch und Engen aghöred. So kriegt die Poppele-Zunft sozusagen immer aus erster Hand die Informa-tione aus dem Präsidium der VSAN, und des isch wichtig bei einer so große Vereinigung, dass die Mitgliedszünfte au mitschwätze könned. Zwei Mol im Jahr organisiert de Bernd e Treffe für die Hegauzünfte, und dodebei goht es immer au ganz luschtig zue.



CHRISTOPH SCHAIBLE

De Christoph isch für alles zuestän-dig, was mit Ton-technik zu tun hat. Er verwaltet also jede Menge Kabel und Lautsprecher und so Züügs, und au e Nebelmaschine ghört zu seinem Inventar, und deshalb nennt mer ihn au gern de »Rot für Schall und Rauch«. Erscheint also an Martini der Poppele aus seiner Gruft, denn isch de Chris-toph defür verantwortlich, dass es dann donnert und de Nebel ufsteigt. Und am Morge vum Schmutzige Dunschdig hot de Christoph denn die Geräte parat, dass mer ufem Rothaus-platz Karaoke singe ka. Und es gilt: wer will, der derf singe!



UWE SEE-BERGER

De Uwe isch be-kannt im ganze Land, weil er nämlich unser Eierwieb isch. Und er hät so e Freud a dere Figur, dass er quasi ganz in si inni schlupft, wenn er des Häs azieht. So goht er denn bi de Hauptversamm-lunge vu de VSAN au it i die Sitzungen, sondern er goht zum Dameprogramm, und dert isch er denn, wenn er si Ak-kordeon uspackt, de Held – oder besser: die Heldin –, denn so Stimmung mache wie er kann kaum en andere. Und

FORTSETZUNG ZUR ALTERNATIVEN LISTE FÜR DIE GEMEINDERATSWAHLEN

denn isch er jo au no berühmt, weil er einer vu de »Dramatische Vier« isch.



MARKUS STENGELE
Der Markus isch de Zunftgesellenboss, also de Chef vu all dene Männer, die die handwerkliche Arbeite für d'Fasnet erledigt, und der Höhepunkt isch für ihn wie auch für alle andere vu sine Männer des Hole und Stelle vum Narrebomm am Schmutzige Dunschdig. Und für d'Scheffelhalle mached de Markus und sine Manne au alles. Es fehlt grad no, dass sie in dene Woche vor de Fasnet, wo sie die Scheffelhalle dekoriert und nebenbei au a de wichtigste Stelle repariert, au no dert übernachtet dätet. Dem Markus dät mer des wirklich zuvertrauen.



CAROLIN VEIT
D'Carolin heiße i de Zunft nur Caro, und sie isch die Chefin vu de Poppele-Jugend, und z'samme mit ihrem Team isch se en Glücksfall für d'Poppele-Zunft, weil sie vu Berufswege - sie isch nämlich Leiterin vum neme Kindergarten - woss, wie mer mit Kinder umgeht. Und sie hot it nu guete Idee, sondern ka au als Entertainerin locker die achthundert Kinder unterhalte, die ammed am Fasnets-Fritig zum Kindernachmittag in d'Scheffelhalle kummed. Und den Nachmittag hilft sie au no mit vorzubereite, nämlich

mit de PKFVG – des isch die Abkürzung für »Poppele-Kinder-Fasnachts-Vorbereitungs-Gruppe«.



CHRISTINE WAIBEL
D'Christine isch die einzige, die vor de kommende Kommunalwahl uf zwei Lischte steht: uff dere hier, und au no uff de Lischte vu de FDP. Uff dere Lischte hier het sie wahrscheinlich no meh Stimme sicher! D'Christine isch im Rot zuständig fürs Sponsoring – des isch des neumodisch Wort dodefür, dass mer Freunde und Gönner vu de Poppele-Zunft dezue gewinnt, dass se de Verein ewengele finanziell unterstützt. Do isch die Zunft froh drüber, denn die Organisation vu de Fasnet in Singe koscht halt scho enorm viel Geld.



GABRIELE WAIBEL
D'Gabi isch fröhlicher mol d'Rebwebermodder gsi, und wo sie des Amt abgäe hät, isch se, so wie alle Rät, die ihr Amt uffgibt, i de Ehrerot gange. Denn hot mer wieder en Vertreter vum Ehrerot im Rot gesucht, und d'Gabi isch vu ihre Kollegin und Kollege gewählt worre. Und so isch se i de Rot zruckkehrt, und sie isch mit viel Freud dabei. Von Zeit zu Zeit organisiert sie e Treffe vu de Ehrerät oder en Usflueg und berichtet denn im Rot vu dene schöne Aktionen.

Die Sagen vom Poppele



25 JAHRE POPPELE-JUGEND

Mit einem schönen Fest mit vielen Poppele-Kindern, deren Eltern und vielen weiteren Gästen feierte die Poppele-Zunft am 19. Januar das 25-jährige Bestehen der Poppele-Jugend.

In der fasnächtlich geschmückten Eingangshalle der Bildungsakademie begrüßte Carolin Veit als Leiterin des Poppele-Jugend-Teams die Anwesenden und übergab gleich zu Beginn das Wort an Zunftmeister Stephan Glunk, der seiner Freude über die tolle Arbeit in der Poppele-Jugend Ausdruck verlieh, deren Erfolg an der Zahl von heute fast 150 Kindern und Jugendlichen zu sehen sei. Das von allen anwesenden Räten gesungene Jubiläumslied auf die Melodie »Auf du junger Wandersmann« begeisterte die

Zuhörer. Anschließend gab Marco Stemmer, der zusammen mit Elmar Maunz vor 25 Jahren die Poppele-Jugend ins Leben gerufen hatte, einen Überblick über die Entwicklung der Poppele-Jugend seit der Gründung, und er wies besonders darauf hin, dass die Poppele-Zunft damals zu den ersten Narrenzünften gehörte, die eine eigene Jugendarbeit - mit Sitz und Stimme im Stadtjugendring - aufgebaut habe.

Im Anschluss sangen alle anwesenden Kinder unter der Regie von Rudi Hein das Lied »Ein Hoch auf uns« mit einem selbst verfassten Text, bevor sich Carolin Veit mit Geschenken bei Gabi und Alfred Waibel, Markus Stengele, Hans Wilam und Marco Stemmer für ihren



vielfältigen Einsatz für die Poppele-Jugend bedankte. In einer schönen Präsentation zeigte Udo Klaiber anschließend viele Fotos aus den vergangenen 25 Jahren.

Am Schluss des Abends schenkte Poppele Timo Heckel jedem Kind ein Exemplar des neuen Poppele-Sagen-Hefts, und zusätzlich ausgestattet mit der schönen Jubiläumspaket gingen alle glücklich nach Hause.

**Mach kon Hokus-Pokus,
kauf doch au kon Misch, t,
hol Dir doch Din Lokus
glei bim Spezialischt!**

WIDMANN
Für alle, die mehr erwarten

Freibühlstr. 13, 78224 Singen
Tel. 07731-8308-0
www.widmann-singen.de

Mer lond d'Kirch im Dorf!
**Sanitäre Installationen,
Heizungen
Blechnerei**
KRESSE
...da simmer richtig!
78224 SINGEN (Hohentwiel)
Freiheitstraße 20
Telefon (07731) 62508
Fax (07731) 12197
kresse-sanitaer@t-online.de

**HERTRICH
METZGEREI**
... mit
unserer
**Wurst
hältsch
Fasnet durch!**
Hohentwiler
Spezialitäten
seit 1907
Scheffelstraße 23 · 78224 Singen
www.metzgerei-hertrich.de

**Kasch uff de
Kirchturmuh
ninnt me läse,
bisch
scho lang
nimmi bim
Hänssler
gwäsel!**

**Brillen
Hänssler**
Inh. Matthias Müller
Tel. 07731/62145
Ekkehardstr. 11, 78224 Singen
www.brillen-haenssler.de

Wir wünschen der Poppele-Zunft
eine glückselige
Fasnet!

Bücheler & Martin
Fachhandel für Baustoffe und Fliesen
Singen Stockach

**AUTOMOBILE
BACH**
TOYOTA LEXUS OPEL FIAT
EIN AUTOHAUS. ALLE MÖGLICHKEITEN.

EDEKA
DIE
MÜNCHOW
Märkte
QUALITÄT IN IHRER NÄHE
Lebensmittel
versteher

**GANZ VIEL
LECKER**

Sie finden uns in Singen, Rielasingen,
Moos, Tengen, Worblingen und
Überlingen am Ried.
www.muenchow-maerkte.de

**Lond au d'Kirch
im Dorf!**
jetzt
... gibt's
Markisen-Winterpreise
KELLHOFER
Sonnenschutz - Rollläden - Fenster
Werner-von-Siemens-Str. 20a
78239 Rielasingen-Worblingen
Tel. 07731 / 79 95 30
E-Mail: kellhofer@t-online.de
www.kellhofer.de

Achtung Guggemusiker
KUNSTSTOFF-
POSAUNE
Fasnet-Hits für
Blasmusiker!
Tolle Angebote
zum kleinen Preis!
z. B.:
Cool-Wind-Trompete
verschiedene
Farben nur **€ 149,-**
MUSIKHAUS
ASSFALG
SINGEN
Hegastr. 20 • 78224 Singen
Tel. 07731/62838
www.musikhaus-ssfalg.de

„ohne dä Bach
goht's it zum feirä“

Marie-Curie-Str. 1
78224 Singen
Tel.: 07731/61020
Fax: 07731/69360

Byk-Gulden-Str. 7
78467 Konstanz
Tel.: 07531/690550
Fax: 07531/690555

Auf der Steig 1
78253 Honstetten
Tel.: 07774/7223
Fax: 07774/6580

GEHALTEN AM 11.11.2018 IN DER MARTINISITZUNG DER POPPELE-ZUNFT

JAHRESRÜCKBLICK VON ALI KNOBLAUCH

Ja ihr Leut, so schnell vergeht ein Jahr, denkt man doch, dass kürzlich erst Martini war. Aber erneut heißt es sich anzuschicken, um auf die Zeit zurück zu blicken, die, wie ihr alle wisst, seit Aschermittwoch vergangen ist.

Die neue Hegaustraße
Eines ist sicher jedem hier klar: Baustellen sind prägend in diesem Jahr. Mit der Ruhe war es bald vorbei, in de Hegauströß kummt Abschnitt zwei. Do wird gebaggert und gegraben, dass wir ne schönere Straße haben. Beim Konzept wird nichts Neues mehr riskiert, am ersten Teil hat man sich orientiert. Der Belag ist sehr freundlich und hell, nur zeigt sich leider dabei schnell: anders wie einstmals gedacht, ist sowas nicht für Singen g'macht. Hundedreck und Ketchupflecken, alles kann man dort entdecken. Zudem wird ganz ungeniert, der Belag mit Kaugummis verziert. Das scheint heut keinen mehr zu jucken, die Dinger einfach auszuspucken. Ich denk, egal ob Mädchen oder Bube, da fehlt es an der Kinderstube, und des Schlimme daran isch, wie ich find, dass des oft gar konne Kinder meh sind.

Elektroautos im Hegau
Beim Verkehr setzt man derweil aufs Elektroauto als unser Heil. Weil des angeblich dem Klima gut bekommt, da Strom ja sauber aus der Steckdose kommt. Mit dem Elektroauto bisch du insoweit sozusagen direkt am Puls der Zeit. Bis 2020, des flecht' ich hier ein, sollen es in Deutschland eine Millon dann sein. Im Kreis Konstanz, also hier regional,

wären dies 3.300 an der Zahl. Weil man daran schafft, ganz vehement, gab es im Frühjahr davon scho fast sieben Prozent. Und des lag, ob du es glaubsch oder it, sogar noch über dem Bundesdurchschnitt. Somit isch vom Bodensee bis zu den Niederlanden noch genügend Luft nach oben vorhanden. Des hätt offenbar die Thüga Energie hier erkannt - umgangssprachlich kurz E-Werk genannt - und ganz uneigennützig, vom Zeitgeist inspiriert, zwei weitere Schnellladestationen installiert. Des isch super, des isch doch ganz einfach toll, do isch noch ner halbe Stund die Batterie zu achtzig Prozent voll. Nun habt ihr zuvor die Prozente beachtet? Wenn man das also zukünftig betrachtet: du stehsch an der Ladesäule als Nummer drei, scho in anderthalb Stund isch der Vorgang vubei, denn fährsch du gemächlich, richtig lammfromm, bis zu achtzig Prozent vu deinere Strecke wieder homm. Es wird also künftig bestimmt nicht schaden, stets Wanderschuhe einzuladen.

Das Ende vom Conti
Ebenfalls im März wurde sichtbar für alle Welt ums Conti herum ein Gerüst aufgestellt. Auch der Kran stand, wie ich es sah, zügig und schnell auf der Baustelle da. Das lief alles glatt, grad so wie geschmiert, ko Wunder, des hond se s Jahr vorher scho mol trainiert. Ab da wurde dann in vielen Wochen das Conti Stock für Stock abgebrochen. Da wo sich das Wahrzeichen einst in den Himmel gestreckt, ist jetzt alles nur noch mit schnödem Kalkschotter bedeckt. Uns Narren hat man, ich sag es ganz unverhohlen, nach gefühlt zwanzig Jahren ein Thema gestohlen. Wie wichtig dieser Bau für Singen doch war, zeigt sich in einem Punkt besonders klar: kein Abbruch wurde je so lang vorbereitet

und auch noch von der Kultur bestens begleitet. Nach der Gruppe Pralka mit »Lust und Laster in Singen« konnte auch der KTS noch ein kultureller Erfolg gelingen. Während das Conti schrumpfte, wurde ganz gezielt in der Stadthalle die »Wanderhure« gespielt.

Oh je - Datenschutz
In diesem Frühjahr war an jedem Ort, die Datenschutzgrundverordnung geflügeltes Wort. Tagein, tagaus, und so wird es wohl bleiben, musch du überall zerscht unterschreiben. Kannsch it in Google News schnell klicken, musch erst bei Einverständnis klicken. Vor allem klicksch, so ist es meist gewesen, ohne überhaupt etwas zu lesen. Weil Google, Facebook, diese Größen mit Datenhandel Gelder lösen, nicht sorgsam waren wie vorgeschrieben, sondern damit Schindluder trieben, frustriert man jetzt ganz ohne Liebe Vereine oder Kleinbetriebe. So macht Europa keine Lust, das fördert allenfalls den Frust.

Neue Bohlinger Broschüre
Kulturell, da lieg ich nicht schief, ist der Stadtteil Bohlingen sehr aktiv. Der hat im Frühjahr für alle Welt eine Broschüre über den Ortsteil vorgestellt. Auf 90 Seiten wird mit Text und Bildern erklärt, damit man jedes Detail über Bohlingen erfährt. Aber halt, 90 Seiten über den kleine Ort, da regt sich bei mir doch ein Gedanke sofort: Die hond vu jedem Bohlinger garantiert de Stammbaum seit Adam und Eva notiert, denn über Bohlinge, ich gesteh es euch allen, wär mir it mol e halbe Seite eingefallen. Allerdings erwähnt das Werk nur den eigenen Ort, die Zugehörigkeit zu Singen aber mit keinem Wort.

Baustellen und Straßenbau
Wenn mer durch d' Stadt läuft, wird einem schnell klar: ein Teil der Baustellen ist auch noch s nächst Jahr. Ja, Baustellen gibt es gerade zuhauf, da reißt man ab, dert baut man auf. An allen Ecken, egal wo man schaut, wird gebaggert, betoniert und gebaut. Gebaut wird am Bahnhof und am Herz-Jesu-Platz, auch die Romeiasstraße erwähn ich mit einem Satz. Sogar beim Dauerthema Kunsthallenareal heißt's: Biotop, das war einmal. An der Friedenslinde soll's weitergehen, zumindest sieht man dekorativ die Bauzäune stehen. Wenn es so boomt an allen Ecken, da will auch die Stadt sich nicht verstecken. Exemplarisch dient hier genau ein Meisterstück vom Straßenbau. In der Überlinger Straße, ganz ungelogen, werden neue weiße Striche gezogen. Gründlich, sauber, sehr akkurat, alles wie aus dem Lehrbuch in der Tat. So leicht gehen die nicht wieder weg, die erfüllen für Jahre ihren Zweck. Ein paar Monate nach diesem Geschehen sieht man da plötzlich Baumaschinen stehen. Verwundert schaut manch einer am nächsten Tag: abgefräst wird der ganze Belag, ganz sorgenfrei und unbeschwert, und hinterher wird neu geteert. Danach, wer hätte das gedacht, werden weiße Striche aufgebracht!



Zunftkanzler Ali Knoblauch und sein Jahresrückblick. swb: Bild: stm

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Ihr Raumausstatter

Steinert

seit über 100 Jahren Ihr Meisterbetrieb

Freiheitstraße 16 | 78224 Singen

Fon 07731-66672 | Fax 07731-67188

www.steinert-singen.de

- Gardinen
- Bodenbeläge
- Polsterwerkstatt
- Sonnenschutz
- Insektenschutz

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

i & M

Schünke

Bauzentrum Baumaschinen

Laubwaldstraße 8 • 78224 Singen

Tel. 07731/8741-0 • www.fschuenke.de

SCHREINEREI

DENZEL

■ individuelle Möbel ■ Reparatur + Service ■ Innenausbau ■ Küche + Parkett

»Bruch mer a Möbel nach Maß, dann gommer zum Schreiner Denzel i'd Rudolf-Diesel-Stroß. Hoorig.«

Rudolf-Diesel-Straße 16 • 78224 Singen

Tel. 077 31 / 6 35 08 • Fax 077 31 / 6 86 89

Rothaus

SCHWARZWALD IM GLAS

Betten Diehl

Scheffelstraße 31

78224 Singen

Tel. 07731/62559

betten diehl www.betten-diehl.de

Qualität * Service * Beratung

Die Experten für gesunden Schlaf

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

KOMFORTHÖHE ...ZUM WOHLFÜHLEN

Wir machen Betten mit Komforthöhe!

ORTHOPÄDIE-TECHNIK

SANITÄTSHAUS

REHABILITATION

Jäckle

SINGEN • HEGAUSTR. 28

TELEFON 077 31 / 6 28 72

VERTRAUEN SIE AUF KOMPETENZ UND ERFAHRUNG.

www.orthopaedie-jaeckle.de

Wir wünschen allen eine glückselige & gesunde Fasnet!

Wir wünschen allen Kunden in unseren Schuhen und Einlagen eine glückselige Fasnet!

Ehinger

Gesunde Schuhe

Werkstatt

D-78224 Singen

Telefon: 07731/60075

Fax: 07731/69536

Schuhhaus

D-78224 Singen

Telefon: 07731/62540

Fax: 07731/69536

Schuhtechnik-ehinger@gmx.de

stroppa

E-BIKE-CENTER

Ihre Nr. 1 in Süddeutschland

- Über 1.000 E-Bikes auf 900 m² zur Auswahl
- Stark reduzierte Auslaufmodelle
- Zertifizierter E-Bike-Service

Bosch-, Panasonic-, Brose-, Yamaha-, Shimano-Motoren

FLYER

CENTURION

HAIBIKE

SPECIALIZED

WINORA

GHOST

stroppa

Fahrradhaus

Singen

Tel. 07731-41310

www.stroppa.de

P

Kostenlose Parkplätze direkt vor dem Haus!

(Solo)Tänzen für Frauen, jung bis 70+

Gratis Schnupperstunde!

Mittwoch, 13. März, Anfänger: 18 Uhr

Sie können zwischen 2 Gruppen wählen:

Schnell + anspruchsvoll, oder langsam + einfach

Tanzstudio Tap-Dance, Gottlieb-Daimler-Str. 15, Singen, Sabine Mathes, Tel. 07731 8 22 99 98

Fasnet feiern ...

... können die Narren besser

aber als Lieferant für Ihre Feste können Sie jederzeit mit uns rechnen

GROSS C & C MARKT

NETZHAMMER

Partner für:

- ⇒ Gastronomie & Hotellerie
- ⇒ Kantine & Großküche
- ⇒ Handel & Gewerbe

Singen

Güterstr. 23

Tel. 07731/99 88 66

Fax 99 88 17

Konstanz

Max-Stromeyer-Str. 170

Tel. 07531/58 27 20

Fax 6 13 70

Waldshut

Lonzaring 4

Tel. 077 51/8 96 43 33

Fax 8 96 43 17

Mayer

REISEANGEBOTE

HOHENTWIEL REISEN

www.hohentwiel-reisen.de

Beratung & Buchung Tel. +49 (0) 7731 44310

03.04.	5T	Tulpenblüte - Holland	4x ÜF im 4*	Best Western Hotel	519,-
06.04.	8T	Zypern-Insel der Aphrodite	7x HP im 4*	4* Sterne-Hotel Hotel Elias Beach	1399,-
09.04.	2T	Luino - Bummeln, flanieren, shoppen	1x HP im 3*	3* Sterne-Hotel	149,-
12.04.	3T	Köln mit RTL-Medienwelt	2x ÜF im 4*	Hotel	299,-
13.04.	5T	Sardinien 2x ÜF Fähre 2x HP im 4*	Hotel		555,-
19.04.	4T	Osterurlaub auf „Bayerisch“	3x HP im 3*	Superior Hotel zur Post	399,-
18.04.	6T	Toskana - Elba - Florenz - Versiliaküste	5x HP im 3*	Hotel	555,-
19.04.	3T	Lago Maggiore - Lugano	3x HP im 3*	Hotel	299,-
21.04.	5T	Gaudi im Zillertal	4x HP im 4*	Musikhotel PACHMAIR	499,-
25.04.	4T	Berlin - 30 Jahre Mauerfall	3x ÜF im 4*	Hotel	399,-
28.04.	5T	Mecklenburgische Seenplatte	4x HP im 4*	MARITIM Hafenhotel Rheinsberg	639,-

78224 Singen • Unterm Berg 5 • info@hohentwiel-reisen.de

HOORIG! HOORIG!

Alles für die närrischen Tage:

Hemdglonkerhemden, Kniebundhosen, Halstücher, Ringelstrümpfe, Zipfelkappen, Hüte und viel Närrisches mehr.

BUCHEGGER

seit 1913

WÄSCHE & STRICKMODEN

August-Ruf-Straße 28

78224 Singen

Tel. 07731 - 62665

www.elise.buchegger.de

Das ist kein Grund zum Schmunzeln oder Kichern - so kann man Arbeitsplätze sichern!

MAC 1 und MAC 2 und MAC ?

Ein Bauwerk am Fuße des Hontes gelegen geht so langsam dem Ende entgegen. Von vielerlei Orten sieht man es glei: baulich fertig ist bald das MAC zwei. Wirkt das MAC eins lieblich und mild, ist dieser Bau eher monumental wild. Für Hermann Maier erfüllt sich damit ein Traum, da gibt er Oldtimern und Kunst großzügig Raum. All die Kritiker, die da jammern und stöhnen, werden sich schnell an das Bauwerk gewöhnen. Wenn nächstes Jahr dann in großen Massen die Besucher sich mit dem Bau und der Kunst drin befassen, stell ich mir vor, dass Hermann Maier im Wohnzimmer sitzt, auf den Putz vom MAC zwei schaut, wie es da funkelt und blitzt, und überlegt, gedanklich ganz frei, wie gestalte ich denn das MAC drei? Vu dem, des kasch du wenden und drehn, wird mer über de Hontes zum Feldberg hin sehn.

Frühlingsfest im Süden

Erwähnt sei hier auch in meinem Berichte: das dritte Frühlingsfescht z Singe isch au Geschichte. Es fand nicht mehr auf der Offwiese statt, sondern weit unten im Süden, am Ende der Stadt. Deutlich sichtbar stand für alle Welt beim Autohaus Bach dies Jahr des Zelt. Dem Klaus war bei dem ganzen Geschehen die Zufriedenheit deutlich anzusehen. Des Zelt stand do, ganz friedlich allei, s'Schönscht war, es war kon Zirkus debei. Ja Klaus genießt, so wie man ihn kennt, dieses und auch manch anderes Event. Als Publicity für sei Autohaus denkt er sich immer wieder aus Neues aus. Ich vermute, irgendwann bietet er a, dass mer bei ihm im Gschäft au hürote ka.

Sommerloch und Udo Klopfer

De Sommer über, vielleicht fand es wer toll, machte der Südkurier oft e Seite mit einem Thema voll. Den Höhepunkt erreichte man damit dieses Jahr mit einem Bericht im September, ganz klar, wa tatsächlich eine ganze Seite geschrieben da steht, dass Udo Klopfer nächscht Jahr im August in Rente geht. Fast ein Jahr vorher so en riese Bericht, wa schriebed die erscht, wenn er goht, für e G'schicht?

Die einzige Idee, die ich da noch habe, wäre eine mehrseitige Extraausgabe. Geplant hatte ich eigentlich schon einen Tipp wegen Rente an die Redaktion. In ein paar Jahren sei es bei mir dann soweit, ich wär auch zu einer Fortsetzungsgeschichte bereit. Nach langer Überlegung aber zweifelte ich doch und befand: ich bin zu schade fürs Sommerloch.

Singen im Takt

Ein Highlight dies Jahr, konkret nicht abstrakt, war mit Sicherheit »Singen im Takt«. Von Blasmusik bis A-cappella-Gesang tolles Programm, und das wochenlang. Auch das Zelt Dach stand erneut, was Besucher und Künstler erfreut. Man könnte es doch mal probieren und das Ding jed's Jahr da platzieren. Nutzungsmöglichkeiten muss man nicht suchen, au de Gmondrot könnt des für Sitzungen buchen. Die Sitzung nicht bei Kunstlicht im düsteren Keller, nein, oben am Platz, da wär es deutlich heller. Außerdem würde zumindest symbolisch dem Laden frischer Wind mal gar nicht viel schaden. Als besonderes Schmankerl kam natürlich dazu hier in Singen das zweite Tattoo. Gründlich, super organisiert, es lief alles wie geschmiert. Ob Programm oder Gastronomie: Probleme gab es dabei nie. Ja, des Tattoo konnte gelingen, durch den Einsatz der Fүүrwehr Singen. Aber, bei all dem Lob für Tattoo zwei, it vugesse: aller guten Dinge sind drei.

Alte Museumsbahn – neuer Polizeichef

Gesprochen wird davon seit Jahren: die Etwziler Bahn soll wieder fahren. Nur es fehlt ein Stück Gleis, das ist bekannt, sogar die Etwziler Straße wurde umbenannt. Betrachtet man es also in diesem Lichte, ist diese Bahn wahrhaft Geschichte. Aber der Museumsverein setzt alles daran, dass des Bähnle wieder fahren kann. Früher hieß es: »Wenn's im Esel z'wohl wird, goht er uff's Eis.« Heutzutage: »Wenn's einem zu wohl isch, baut mer fürs Museum e Gleis.« Nur kurze Zeit durfte hier in Singen Stephanie Clauß als Polizeichefin verbringen. Denn ihre obere Behörde spricht: sie muss nach Konstanz, ob sie will oder nicht. Sie war sehr freundlich, hett au mol g'lacht,

und ihren Job sehr ordentlich g'macht. Allerdings, worauf sich die Behörde beruft: der Leiter von Singen gehört in A15 eingestuft. Statt nun mit der Zeit ihr Geld anzupassen, muss sie die Stelle unterm Twiel hier verlassen. Damit aber die Position hier wieder besetzt, wird der Neue von Albstadt nach Singen versetzt. Wird uff die Art öfters agiert, bin ich it sicher, dass des motiviert. Auch hier merkt man, s isch it alles im Butter, nu de Amtsschimmel, der stoht sehr gut im Futter.

Herz-Jesu-Glocken und Tuning

Tuning-Szene, Motorendröhnen, daran kann man sich nicht gewöhnen. Viel Baulärm, dass man keine Ruhe hat, das alles plagt die Innenstadt. Notwendig sind Rettungsdienst und Feuerwehr, ganz oft der Notarzt hinterher. Das versteht man, keine Frage, aber verzichten könnt man in jeder Lage auf Besoffene, die nachts rumschreien, auf Streit, Gebrüll und Schlägereien, auf Knallauspuff als Ohrenqual - sowas ist sogar legal - sprich, als Lärmquellen ein ganzer Reigen, nur Kirchenglocken müssen schweigen. Do kasch mer sage, wa de witt, vustoh due ich so ebbis it. So will ich es auch nicht verhehlen, ich wird' Herz-Jesu was empfehlen. Holt euch, das ist ja nicht schwer, ein Auto mit Knallauspuff her, fahrt stündlich nächstens durchs Quartier und, liebe Leute, glaubt es mir, froh wären garantiert die sellen, die keine Kirchenglocken wellen, es würden in Tönen in ganz hellen, nachts nur die Glocken wieder schellen.

Grüne und Kreisel und Kunstwerk

Man kann, das ist nicht übertrieben, nicht alle oder jeden lieben. So ist es, ich behaupt' es kühn, auch bei der Partei mit Namen Grün. Die Fraktion entwickelt eben zum Frust der Basis Eigenleben. Der Weg zur Wahl nächst Jahr ist steinig, man ist sich nicht übers Prozedere einig. Als Sahnehäubchen oben drauf, gab Vorstandsmitglied Schmeding auf. Aber, man hat sich bei den Grünen nicht nur verkracht, es wurden immerhin auch Vorschläge gemacht.

Einer davon war, statt Kunstwerke zu installieren, die Kreisel am Bahnhof mit Bäumen auszustaffieren. Man unterstütze damit das Klimaziel, die Frage ist nur: bringt das viel? Bei all dem Schweröl oder Kerosin, viel Autos mit Diesel und Benzin, würden die zwei Bäume, da könnt ich wetten, das Weltklima auch nicht mehr retten. Zum Glück für alle, die Kunst lieben: bei den zwei Skulpturen ist es geblieben. Stahlplastiken kommen in die Kreisel rein, der Künstler soll aus Mosbach sein. Es darf vermutlich nicht zu viel kosten, weil: die Dinger seien schon am Rosten. Statt, das muss ich einfach sagen, das Geld in den Odenwald zu tragen, könnte man es doch riskieren, einfach lokal zu investieren, denn da wird ganz ungeniert, »buy local« grad konterkariert. Das ist ein Witz, dass ich laut gröle, mir hond doch Schuler, Dilse, Oehle und die vustond uff jeden Fall in Singe ebbs vu Altmetail.

Ute Seifried und die Wurstzipfel

Von den ganzen Größen allen sind einige Namen schon gefallen. Nur bis hierher hab ich ganz gediegen Ute Seifried glatt verschwiegen. Sie hät zwar uff manchem Bildle g'lacht, aber wa hät se sunscht no gmacht? Nun, zumindest keine lustigen Themen, die man könnt für d' Fasnet nehmen. So sag ich ihr etz ganz ohne Scherz: ich freu mich uff sie am fünften März, denn da kann sie sich präsentieren und uns die Wurstzipfel servieren.

Schluss

So hat man von ihr jetzt auch was vernommen, und ich kann zum Ende kommen.

Das war's mal wieder dieses Jahr, worauf zurückzublicken war. Etz kunnt die Fasnet denn in Gang und die isch s nächscht Jahr ganz schö lang. Es isch grade wunderbar: de Schmutzige isch Ende Februar. Do senned mir uns alle wieder, singed z'sämme Fasnetlieder und gond erscht hom, do wird's scho hell, Hoorig, Hoorig isch de sell!



HEGAU-GETRAENKE MÜLLER

Getränkesservice
Festmobiliarverleih
Kaffeefüllautomaten

Tel.: 07731-61225 * Heilsbergstr. 22 * 78247 Hilzingen
www.hegau-getraenke.de * info@hegau-getraenke.de

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!



NICHT IRGEND EIN URLAUB.
DER URLAUB.

Doppelt gut: 2 x in Singen.

DER Deutsches Reisebüro

Hadwigstr. 2a · 78224 Singen · t: 07731-87890 · singen1@der.com
Ekkehardstr. 7 · 78224 Singen · t: 07731-92570 · singen2@der.com
www.der.com

... auch online für Sie: die Poppele-Zeitung

HOORIG, HOORIG!

Allen Närrinnen, Narren und Poppele-Fans eine glückselige, friedliche Fasnet mit viel Spaß und Freude!



Karin Lenz
Tel. 07731/8800-125
k.lenz@wochenblatt.net

WOCHENBLATT



Lond au d' Kirch im Dorf!
Mier lasse am Aschermittwoch beim Tetzner ausbeulen ...

BIBLIOTHEKEN SINGEN

Stadtbücherei - Hegaubibliothek

Die Städtischen Bibliotheken und das Carifé wünschen allen Närrinnen und Narren, allen Gästen, Kunden und Besuchern

eine glückselige Fasnet!



Carifé – das etwas andere Café in der Marktpassage

Öffnungszeiten: Mo. geschlossen; Di.-Fr. 10 - 18 Uhr, Sa. 10 - 14 Uhr, August-Ruf-Str. 13, 78224 Singen, Tel. 07731/85-292
www.bibliotheken-singen.de

willsch besser lose oder gucke musch nu beim neue Hepp neijucke



HOORIG! 'HEPP.

Hadwigstr. 1 / 78224 Singen
Tel.: +49 / (0) 7731 / 8715-0
www.hepp-sehen-hoeren.de

Auto-Pflege-Center Otum/Münzer

Lond au d' Kirch im Dorf!

Wir pflegen Ihren Wagen täglich gründl. + schonend

in unserer Station in **AACH, Singener Str. 17,** bei Gohm + Graf Hardenberg

Wir bitten um telefonische Terminvereinbarung: 077 74/50 11 90
01 72/7 62 59 35 • 01 72/6 82 45 34

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und freuen uns über Ihr Vorbeikommen

und wünschen eine glückselige Fasnet!

Ihr Auto-Pflege-Center Team



Sauter PUTZ & FARBE GERÜSTBAU HEBEBÜHNEN

Außenputz
Vollwärmeschutz
Innenputz
Trockenbau
Brandschutz
Altbausanierung
Maler
Gerüstbau
Hebebühnen
Spezielles

Sauter GmbH / Carl-Benz-Straße 8 / D-78224 Singen
Tel. +49 (0)7731-9261190 / Fax +49 (0)7731-92611999
info@sauter-putz-farbe.de / www.sauter-putz-farbe.de



Oehle ROHSTOFFVERWERTUNG GMBH
ALTGAS, SCHROTT & NE METALLE

wünscht eine glückselige Fasnet!

Handeln Transportieren Verwerten

Umweltgerecht und fachkompetent seit über 50 Jahren

Otto-Hahn-Straße 4 78224 Singen
Telefon: 07731/6 38 78
Fax: 07731/6 91 82
E-Mail: info@oehle-rohstoffe.de
Internet: www.oehle-rohstoffe.de



CINEPLEX SINGEN

wünscht spaßige **FASNET**

ES WÄRE NOCH ZU SAGEN ...

... **DASS** am ersten Samstag im Juni im Hegau-Gymnasium ein Klassentreffen stattfand zum 30-jährigen Abitursjubiläum. Nach der Führung durch ihre alte Schule, bei der es offenbar auch ein Gläschen Sekt gegeben hatte, verließ die ganze gut gelaunte und wohl etwa vierzigköpfige Schar just in dem Moment die Schule, um ihn die Stadt zu gehen, als Zunftmeister Stephan Glunk seinen Vater, den Ehrenzunftmeister und ehemaligen Schulleiter des Hegau-Gymnasiums Dr. Karl Glunk, besuchen kam. Und auf Bitten der Feiernden, die zum großen Teil noch beim »Karle« Unterricht gehabt hatten, erschien der 93-jährige Ehrenzunftmeister auf seinem Balkon, wo ihm die fröhliche Versammlung ein spontanes Lied sang: nämlich: »S goht degege, Mamme häng de Schurz a d'Wand.« Und fast alle konnten den Text noch auswendig, auch die, und das sind fast alle, die seit Jahren nicht mehr in Singen wohnen.

... **DASS** Zunftmeister Stephan Glunk am Fasnet-Samschdig am Ende des Umzugswegs, nämlich am Eingang von der Hauptstraße in die Lindenstraße zu stehen pflegt, um sich dort bei den Umzugsteilnehmern zu bedanken und ihnen den Weg zur heißen Wurst zu weisen. Außerdem achtet er darauf, dass keine Traktoren oder andere Fahrzeuge in die Lindenstraße einfahren, die dort nicht weiterkommen würden. So stellte er sich am letzten Fasnet-Samschdig mit seiner ganzen Größe dem riesigen Piratenschiff in den Weg, das in Singen wegen seiner Größe – und seiner Lautstärke – ganz schön Furore gemacht hat und sich anschickte, in die Lindenstraße einzufahren. Was Stephan nicht wusste: mit Zeremonienmeister Ingo Arnold, der, wie Stephan dann schnell erkannte, sogar auf dem Piratenugetüm mitfuhr, war die Einfahrt des Monstrums in die Lindenstraße abgesprochen, und es war vorab ausgemessen und festgestellt worden, dass das Gefährt tatsächlich nicht zu groß war für die Lindenstraße.

... **DASS** Gero Hellmuth für den Narrenspiegel 2018 wieder ein wunderbares Bühnenbild gemalt hat, das ja dann auch auf der Titelseite der letzten Poppelezeitung zu sehen war. Und natürlich war

das Thema das Conti. Im Vorfeld war Gero etwas nervös gewesen wegen der Frage, ob denn das Conti zum Narrenspiegel noch stehen würde oder schon abgerissen wäre. Nun, wie wir wissen, stand das Conti noch, als der Narrenspiegel stattfand, und so war die Aktualität des Bühnenbilds zu hundert Prozent gewährleistet. Eine Überlegung von Gero Hellmuth hat sich aber erledigt: wäre das Conti auch noch beim Narrenspiegel 2019 gestanden, hätte er das Bühnenbild wiederverwenden und weiterentwickeln können. Nun ist aber das Wunder doch geschehen, und das Conti wurde mittlerweile tatsächlich abgerissen.

... **DASS** Zunftgesellenboss Markus Stengele mit seiner Truppe während der Dekorationsarbeiten in der Scheffelhalle für die letzte Fasnet sein Meisterstück geliefert hat: Sie haben in tagelanger Arbeit einen Durchgang gezimmert entlang der Damentoiletten ins Freie und dort in einen WC-Container, der die bekannte, unsägliche Toilettensituation für die Besucherinnen der Scheffelhallenbälle deutlich entschärft hat. Dieser Aktion ging voraus der Kampf von Säckelmeister Holger Marxer mit der Stadt um die Genehmigung, dass in die Außenmauer der (denkmalgeschützten) Scheffelhalle ein Durchbruch für eine Außentür vorgenommen werden durfte. Die weiblichen Gäste waren begeistert und Markus und seine Mitstreiter konnten viele Dankesbezeugungen entgegennehmen.



Zu Besuch im MAC bei Hermann Maier (Mitte) waren Stephan Glunk und Peter Kaufmann.

... **DASS** die Poppele-Zunft von Jürgen Schröder als einem der Hauptverantwortlichen für das große Fest des Blasmusikverbandes, das am Wochenende vom 9./10. Juni in Singen stattfand, gefragt wurde, ob sie für den großen Umzug am Sonntag die Umzugsordner stellen könne. Immerhin habe sie, die Poppele-Zunft, mit Umzügen ja eine gewisse Erfahrung. Und natürlich war die Poppele-Zunft bereit, und so leisteten die zehn Poppele-Zünftler bereitwillig und bestens gelaunt ihren Umzugsordnerdienst.

... **DASS** das Kindernarrenbaumstellen der Poppele-Zunft am Zunftball-Samschdig mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Fasnet geworden ist. Die Poppele-Jugend zeigt sich da von der besten Seite, wenn man sieht, wie zunächst im Wald beim Fällen des Baums und dann beim Stellen des Baums die Kinder mit voller Begeisterung dabei sind. Besonderen Anklang fand letztes Jahr bei den Kindern die Tatsache, dass ein echtes Pony beim Ziehen des Narrenbaums mithalf. Und der Fanfarenzug stieß unterwegs zum Umzug dazu und geleitete ihn bis an die Zunftschür. Besonders zu erwähnen ist das Engagement von Zunftgeselle Hans Willam, der die Kinder vom Fällen bis zum Stellen bestens betreut.

... **DASS** die Poppele-Zunft vor der letzten Fasnet über 3.000 Kinderfibeln an die Singener Kindergärten und Schu-



Bei der Herbsttagung: Erzbischof Stephan Burger (2. v. r.) mit dem Vorstand der Poppele (v. r.): Stephan Glunk, Holger Marxer und Ali Knoblauch.

len verteilt hat. Ein großer Dank ging dabei an den Sponsor, die Sparkasse Hegau-Bodensee, die diese Neuauflage möglich gemacht hat. Wie bekannt ist, liegt der Fibel eine Audio-CD bei. Nun wurde die Poppele-Zunft schon mehrmals darauf hingewiesen, dass es in vielen Familien keine Abspielgeräte für CDs mehr gibt. So wird man sich überlegen müssen, ob man den Inhalt der Audio-CD in der nächsten Auflage auf andere Weise bereitstellt.

... **DASS** bei der Herbstarbeitstagung in Haigerloch der Freiburger Erzbischof Stephan Burger einen interessanten Vortrag hielt zum Thema »Kirche und Fasnet« und gerne dem Wunsch von Zunftmeister Stephan Glunk entsprach, für ein Foto mit dem Vorstand der Poppele-Zunft zu posieren.

... **DASS** der Martinumzug, der hauptverantwortlich von Claudia Kessler-Frantzen von Singen aktiv veranstaltet und von der Poppele-Zunft und der Feuerwehr maßgeblich unterstützt wird, mit dem Konzept des Vorjahres noch mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Hof der Zunftschür gebracht hat. Geschätzt waren wohl fast 1.200 Kinder auf den Beinen. Angeführt wurde der Zug wieder von Timo Heckel als St. Martin, an der Zunftschür gab es unter der Leitung von Caro Veit wieder ein Scherenschnittspiel, und die Mitglieder des Poppelechors mischten sich unter das Volk und sangen kräftig die Martinslieder mit.

... **DASS** Roland Wehrle, Präsident der

Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte, am 24. Dezember 70 Jahre alt geworden ist und dies in Tannheim mit vielen Gästen gefeiert hat.

... **DASS** Michael Stefaniak beim großen Festkonzert des Städtischen Blasorchesters am Samstag vor dem 4. Advent zum letzten Mal den Dirigentenstab in der Hand gehalten hat. Seine erfolgreiche Zeit als musikalischer Leiter des Blasorchesters (und damit auch der Poppelemusik!) ging damit zu Ende, übernimmt er doch bei der Südwestdeutschen Philharmonie eine volle Stelle und ist damit zeitlich mehr gebunden als zuvor. Die Poppele-Zunft ist ihm dankbar, besonders auch für die Auftritte des Blasorchesters am Narrenspiegel. Beim Auftritt im Narrenspiegel 2018 glänzte Michael nicht nur mit seinen wunderbaren Arrangements rund um den Hoorig-Marsch, sondern auch mit ungeahnten schauspielerischen Fähigkeiten, die ihm niemand zugetraut hätte.

... **DASS** endlich Zunftmeister Stephan Glunk und Narrenvadder Peter Kaufmann die Zeit gefunden haben, das in der Szene der Narreneltern am letzten Narrenspiegel auf der Bühne herumfahrende Mobil »MARI« auf Wunsch von Hermann Maier ins MAC zu transportieren und es diesem als Kunstwerk zu schenken. Zur Erinnerung: Das vom Narrenvadder selbst gebaute Mobil fuhr als vollautomatischer Kunstführer (im Innern Christine Kaufmann als sprechender Roboter) über die Bühne und zeigte sich als technologisch nicht vollständig ausgereift.

POPPELE UND DAS EIERWIEB

Drückende Hitze brütete über dem Hegau, als die Eierfrau von Rielasingen mit der schweren Krätze auf dem Rücken nach Engen zum Markt wanderte. Sie war nicht gerade die Jüngste mehr, und wenn man selber fast zwei Zentner wiegt, dann drückt solch ein Korb, der bis oben hin mit Eiern vollgepackt ist, doppelt schwer. So war die Frau froh, als sie am Fuße des Hohenkrähen einen Baumstumpf am Wegrand erblickte, der im Schatten eines Felsens stand, als habe er nur auf sie gewartet. Sie würde schon noch recht auf den Markt kommen, sagte sich die Alte. Und während sie erwog, wie viel sie wohl für die Eier lösen würde, ließ sie sich, ohne den Korb abzusetzen, keuchend und den Schweiß von der Stirn wischend auf dem Baumstumpf nieder. Aber was war das?



im Gras und streckte die rotbestrumpften Beine gen Himmel. Mochte der Rücken von dem unsanften Sturz auch schmerzen, viel schlimmer war, dass die Eier aus der Krätze herausgekullert waren und weitverstreut herumlagen. »Die schönen Eier!«, entfuhr es der Bäuerin, als sie daran dachte, dass der ganze erhoffte Gewinn dahin war und sie zum Schaden schließlich noch den Spott haben sollte, wenn ihr Missgeschick bekannt wurde. Vorsichtig hob sie eines der Eier auf und staunte nicht wenig, dass es nicht den kleinsten Sprung hatte. Hastig griff sie nach dem nächsten; auch dieses war unversehrt. Während sie Ei um Ei einsammelte und es nicht fassen konnte, dass eines so unbeschädigt wie das andere war, hörte sie plötzlich im nahen Gebüsch ein leises Kichern. Jetzt wusste sie auf einmal, dass der Poppele, der nicht schaden, sondern nur necken wollte, sich in den Baumstumpf verwandelt und sie so zum Besten gehalten hatte.

WIE MERKT MAN, DASS MAN ALT WIRD?

Aus dem Tagebuch eines 59-Jährigen:

Ich erzähle jetzt behände von meiner Reis' jüngscht nach Ostende. Mit von der Partie war au meine allerliebste Frau, und, das war besonders fein, sogar unser Töchterlein. Und so fuhren, s war der Hit, wir nach Belgien zu dritt. Neun Stunden mit der Deutschen Bahn – immer pünktlich, s war der Wahn. Nach Ankunft ging es zunächst schnell mit dem Koffer ins Hotel, dann natürlich an den Strand, voll Sommersonne, feinem Sand. Am nächsten Tag dann mit viel Schwung ging es in ne Ausstellung, denn die war, ich sag so viel, das eigentliche Reiseziel. Die Frau dort an dem Ticketschalter fragt mich gleich nach meinem Alter. »Neunundfünfzig ich jetzt bin.« Worauf sie sagt mit frohem Sinn: »Dann - wie schön - bekom'm'n Sie schon eine Altersreduktion, denn Sie gehören, s isch kein Stuss, zur Gruppe fünfundfünfzig plus!«

WARUM POPOLIUS ALS GEIST UMGEHEN MUSS

Einst bat ein noch zu später Abendstunde am Hohenkrähen vorbeifahrender Abt den Burgvogt Popolius um Nachtquartier. Der Burgvogt, der gerne wieder einmal einen Zechgenossen bei sich sah, willigte mit Freuden ein. Eifrig kreiste der Humpen beim üppigen Nachtmahl. Der gut geratene Hegauer Wein stieg gar bald den beiden Männern zu Kopf, so dass sie einander zu necken begannen. Obwohl Popolius klein und von schwächlicher Gestalt war, brüstete er sich doch so lange mit seiner gewaltigen Stärke, bis es dem Abt zu bunt wurde und er scherzend meinte, der Burgvogt solle den Mund nicht so voll nehmen. Er gleiche eher dem dünnen Knochenmann, mit dem man Kinder schrecke, als einem gewaltigen Hünen. So einen fadendünnen Kerl wie ihn könne man durch ein Nadelöhr ziehen. Alles konnte der Burgvogt ertragen, nur nicht, wenn man ihn an seine körperlichen Mängel erinnerte. Über das



harmlos gemeinte Scherzwort aufs Äußerste ergrimmt, ließ Popolius seinen wohlbeleibten Gast in das unterste Burgverlies werfen und schwor, ihn so lange dort zu belassen, bis der Schmerbauch geschmolzen und sein Gast selber so dünn geworden sei, dass er durch ein Nadelöhr ginge. Popolius hielt Wort, und erst nach vielen Jahren durfte der Abt wieder in sein Kloster zurückkehren. Dort entdeckte er zwischen alten Folianten ein Zauberbuch, mittels dessen er seinen Peiniger verwünschte, so dass er vom Pferd stürzte, sich das Genick brach und seither als Geist umgehen muss.

BERTA UND SOFIE

Berta und Sofie sind als Angestellte der Stadt verantwortlich für den Datenschutz und kontrollieren als solche die Narrenspiegelveranstaltung der Poppele-Zunft in der Stadthalle.

Berta: (im Gespräch mit einer Einlassdame) Sie, etz lond Sie mich do inni, stellet Sie sich it so aa. Ich bin hier im Auftrag vum Herr Thorsten Kalb, dem Dateschutzbeauftragte vu de Stadt.

Gucket Se, mei Kollegin do hinne isch doch au problemlos innikumme.

Sofie: Berta, wa isch los, wänd se dich it inniloh?

Berta: Ha, glaubsch, des war etz echt schwierig, etz hät se no de Dienschausweis sänne welle. Aber etz bin i dinne.

Sofie: (zu einem Gast) Saget Sie, isch des de Narrespiegel vu de Poppele-Zunft? – Berta, do simmer richtig.

Berta: Ich ha au s Gfühl, die Lüüt senne alle so entspannt uus.

Sofie: Grüß Gott, grüß Gott, entschuldige Sie, wenn mir do störe, s Programm läuft doch bestimmt scho.

Berta: Sie, des duet mir etz leid, wemmir do so dezwisehfunket, aber mir sind im Dienscht und do kenned mir kon Spaß.

Sofie: Jawoll, so isches, do sind mir todernscht, weil Dienscht isch Dienscht und Schnaps isch Schnaps.

Berta: Meine sehr verehrten Damen

und Herren, aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung sind wir verpflichtet, die heutige Veranstaltung datenschutzrechtlich zu begleiten, und bitten hierfür um Ihr Verständnis.

Sofie: Berta, schwätz doch it so hochgschtoche, dich verstohst so jo niemand.

Berta: Sofie, ich ha der scho hundert Mol gseit, de Dateschutz mommer it vustoh, do mommer sich dra haalte.

Sofie: Also, wenn Sie it wend, dass der Veranstalter, also dieser Narrenverein, vu Ihne Bilder macht, no gond Se am Beschte einfach ussi.

Berta: Aber Sofie, des isch doch it notwendig, zu dem hond mir doch des Identifikationsverhinderungsutensil vu-teilt. Wer it uffs Bild will, zieht des einfach uff. (zeigt eine Einkaufstüte aus Papier)

Sofie: Stimmt, häsch jo rät. Also, wer it fotografiert werre will, ka die Guckele uffzieh. Übrigens denne do vorne i de erschte paar Reihe dät ich empfehle, des Ding gli azuziehe. Des isch etz it wegem Dateschutz, des isch damit s Wocheblatt und de Südkurier schöne Bilder krieget.

Berta: Ja du, wa passiert, wenn etz trotzdem ebbert fotografiert wird, des Bild stoht im Internet und denn merkt derjenige, dass er schlecht ussieht?

Sofie: Denn ka derjenige sich melde und vulange, dass des Bild gelöscht wird. Des isch des sogenannte Recht uff vugesse.

Berta: Ah, jetzt vustand ich erscht, wa mi Tochter do gmont hätt.

Sofie: Wieso, wa hätt etz die Dateschutzgrundverordnung mit dinere Tochter z due?



Berta: Ha die hätt kürzlich wieder e mol ihre Huusufgabe it g'macht ghett. Ich ha natürlich mit ihre gschnorret, no seid die doch glatt zu mir, Mutter seit Mai giet's für alle des Recht uff vugesse und des ha ich etz für mich in Anspruch gnumme.

Berta: Jesses na, Sofie, Sofie, siehst du des, do bahnt sich en datenschutzrechtliche Skandal aa. Mir mönd sofort reagiere, do isch höchste Alarmstufe.

Sofie: Ja wieso monsch etz?

Berta: Etz guck doch mol, do stoht onner mit ere Kamera.

Sofie: Ha, des derf doch it wohr si. Und ich sieh do nirgens en Hinweis, dass do gefilmt wird.

Berta: (zu einem Besucher) Hallo Sie da, sind Sie darüber informiert worden, dass Sie gefilmt werden, und haben Sie eine schriftliche Einverständniserklärung unterzeichnet?

Sofie: Also Berta, wenn ich den recht verstand, no woss der vo nünt.

Berta: Wenn des so isch, wenn ich des recht seh, verstößt de gröschte kultur-treibende Verein in Singe eklatant gege de Dateschutz.

Sofie: Und wa no viel schlimmer isch: des Ganze vermutlich mit Unterstützung eines städtischen Eigenbetriebs.

Berta: Wie monnsch etz des?

Sofie: Ha etz lueg doch der, der do an de Kamera stoht – eindeutig en Maa vu de KTS.

Berta: Du, Sofie, ich glaub, die Sach isch uns zu heiß, ich glaub, mir sotted do mol unsern Chef aaruefe. Hei kumm, du häsch doch s Dienschtelefon debei. Also los etz, ruf etz a.

Sofie: Ja wem?

Berta: Ha unserem Chef, dem Kalb.

Sofie: Hallo, Herr Kalb, es duet mir leid, dass ich Sie an ihrem wohlverdienten Feierabend stören muss, aber mir sind do einer ganz heißen Sache auf der Spur. Also, ich schildere Ihne den Fall mol kurz.

Berta: Do bin i etz aber au g'spannt, wa dodebi ussi kunnt.

Sofie: Also Berta, der Herr Kalb hett eine eindeutige Aussage getroffen.

Berta: Jo sag blos, und wie sieht die us?

Sofie: Es tritt §12 Absatz drei der städtischen Datenschutzregelung für Datenschutzaufsichtskräfte, also uns, mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Berta: Jo um Himmels Wille, des isch jo die schärfste Regelung wo do agwendet wird.

Sofie: Jawoll, meine sehr verehrten Damen und Herren, aus datenschutzrechtlichen Gründen fordern wir Sie auf, die Veranstaltung nicht weiter zu verfolgen. Wir bitten Sie, den Saal in geordneter Weise und in aller Ruhe zu verlassen. Ein Umweg über die Bar ist leider nicht möglich. Sie haben also in diesem Jahr bedauerlicherweise nicht die Möglichkeit, sich den Narrenspiegel schön zu trinken!

Berta: Aber Sofie, des kasch doch it mache, die Lüt hond doch alli Itritt zahlt, du kasch die doch it alle einfach hom schicke.

Sofie: Berta, wenn es der Datenschutz erfordert, kammer do druff ko Rücksicht nemme.



DE POPPELECHOR

Das Lied vom Bernd mit dem Bagger

Melodie: »Bodo mit dem Bagger« von Mike Krüger

Ich krieg nen Schreck, wenn ich hier aus dem Bahnhof kumm.
Wer buddelt denn hier wie blöd herum?
Ich guck auf ein Loch und glaub ich schiel,
weil das Haus, das da stand, grad zusammenfiel!

Refrain:
Denn wer baggert da so spät noch am Baggerloch?
Das ist Bernd mit dem Bagger und der baggert noch.

Jetzt baggert sich Bernd durch den Supermarkt,
es fliegen die Dosen, Gemüse und Quark.
Dann kommt die Commerzbank und er hat noch Glück,
der Tresor ist voll und Bernd ist entzückt.

Gegen Abend kommt Bernd dann bei dem Conti an,
er hat mal gehört, dass man da baggern kann.
Ja oh Graus, welch ein Schreck, ja das Haus ist weg,
jetzt baggert er halt an einem anderen Fleck.

Der Marktplatz ist weg, weil der Parkplatz zu klein.
Die Kunsthall war halt auch nicht mehr fein.
So baggert sich Bernd kreuz und quer durch die Stadt,
denn das Baggern mit dem Bagger hat er niemals satt.

Das Lied von der Bushaltestelle

Melodie: »Das Leben tanzt Sirtaki«

Auf dem Weg ins Krankenhaus zu meiner Oma
suchte ich die Linie Nummer zehn.
Ich sehe Bagger fahren, Menschen suchen,
he, lass uns doch zusammen rübergehn!

Refrain:
Einmal links, einmal rechts, einmal vor und zurück.
Wo steht denn jetzt der Bus?
Die Busse stehn bei Maggi!
Durch den Staub und den Schutt und den Lärm und den Dreck,
der herrscht hier an dem Fleck!
Die Busse stehn bei Maggi!
Und wir fahren dann im Zickzack durch den Stadtkern.
Eine Sperrung hält bestimmt uns dann mal auf!
Einmal links, einmal rechts, einmal vor und zurück.
Wo steht denn jetzt der Bus?
Die Busse stehn bei Maggi!

Das Lied von den Parkplätzen

Mel.: »Du hast mich 1.000 Mal belogen«

Du brauchst einen Parkplatz in der Stadt, und du fährst dir die Reifen platt.
Ich spüre die Verzweiflung pur.
Wo ist hier ein freier Parkplatz nur?

Refrain:
Ich bin im Kreis herumgefahren, doch kein Parkplatz war zu sehn.
Die Autos stehen hier in Scharen, was ist in Singen nur geschehn.
Da kam mir plötzlich der Gedanke, ich fahr gleich mal zu MAC zwei,
in diesem neuen Parkhaus ist bestimmt was frei!



Eine glückselige Fasnet wünschen
Dia und Klaus Speichinger & Team

Raumkultur SPEICHINGER

D-78224 SINGEN | SCHWARZWALDSTR. 14
TEL. + 49 (07731) - 69005 | WWW.SPEICHINGER.DE

Mer lond d' Kirch im Dorf
und gond zum kompetenten Servicepartner in Singen-Süd.

elektro Stengele
e. K.

Elektrotechnik Installationen Kundendienst

- Elektroherde
- Waschmaschinen
- Geschirrspüler
- Kühlgeräte
- Trockner
- Einbaugeräte

www.elektro-stengele.de
78224 Singen, W.-von-Siemens-Str. 8, Tel. 0 77 31/6 60 42, Fax 6 94 06

DILSE

- Entsorgung
- Altfahrzeugverwertung
- Containerdienst
- Schrott + Metall
- Industrieabbrüche

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Zum Umschlagbahnhof 10 Singen, Tel. 077 31/63121
www.dilse.de

Fünfte Jahreszeit - Eierwiebel!

Uwe Seeberger
Fachberater für Finanzdienstleistungen
tel 07731 65146
info@seeberger-finanzen.de

S' ganze Jahr
Unabhängiger Finanz- & Versicherungsberater
unabhängig • marktorientiert • kompetent

Neu in Singen

Weinbar & Restaurant

Wein & Fein

Eventlocation „Alte Wagnerei“

Burgstraße 13
78224 Singen
+49 7731 827 22 55
Info@weinfein-reich.de
www.weinfein-reich.de

Bernhard Hertrich & Collegen

Fachanwalt für Steuerrecht
Rechtsanwälte · Steuerberater

wünschen eine glückselige Fasnet!

Julius-Bührer-Str. 2, DAS 2, 78224 Singen
Telefon 0 77 31 / 95 930, Telefax 0 77 31 / 95 93 - 11
E-Mail info@kanzlei-hertrich.de, www.kanzlei-hertrich.de

FIDELE UND NAZI

Fidele und Nazi treffen sich. Beide wollen bei den kommenden Gemeinderatswahlen kandidieren.

Fidele: Nazi, merke dir, Programm hin, Programm her, die wahren Qualitäten eines Gemeinderates erkennt man so-wieso daran, wie intensiv er sich mit den Anliegen und Problemen der Bürger befasst. Und darin sieh ich meine große Stärke.

Nazi: Du monsch also, die Qualität kommt erscht noch de Sitzung am Stammtisch zum Vorschein. Wenn des so isch, du wirsch du vermutlich Stimmekönig.

Fidele: Nichts isch unmöglich! Aber eins kann ich dir sage, wenn du wisse witt, wa d Lüt umtriebt, musch an

Nazi: Wa witt etz du anderscht mache, vermutlich erscht mol des Sitzungsgeld erhöhe.

Fidele: Ich dät d’Kirch im Dorf loh und zerscht mol des fertig mache, wa a’gfange isch.

Nazi: Wie monsch etz des?

Fidele: Etz hond mir i de Stadt so viel Baustelle, und etz fanged se all no meh Züg a.

Nazi: Wieso, wa wird no a’gfange?

Fidele: Ha, die Kleingärten i de Nordstadt solled bebaut werre, e Fahrradstroß soll eingerichtet werre und des Kulturkonzept soll umgesetzt werre und vu dem ISEK 2030 isch au no it alls vu-wirklicht.

Nazi: Wa heißt do no it alls vuwirklicht, vu dem integrierte Stadtkonzept hond



Stammtisch goh. Neane erfahrsch du meh, wa lauft und goht. Und wenn mir z Singe mol en gschiede Biergarte hättet, no dät sich bestimmt no meh bewege.

Nazi: Wa, kon Biergarte, mir hond doch die Gems, die hät doch en nette Biergarte.

Fidele: Jo, aber umtriebe sott mer ihn halt, wa nützt die bescht Wirtschaft, wenn se bim beschte Summerwetter zue hät?

Nazi: Aber ich ha g’hört, dass do etz alles umbaut und grichtet wird. Die Stadt dät do fascht eine Million investiere, damit des ebbis G’schieds giet. Denn giet’s z Singe kon schönere Biergarte. Usser i de Färbe vielleicht, aber dert hätt d Wirtschaft jo au die meischt Ziet zu.

Fidele: Wosch, vielleicht kunnt des doher, bi de normale Lüt gilt die Grundregel fördern und fordern, wenn se ebbis vu de Stadt wend, aber wenn’s um Kultur goht, do wird die Förderung gefordert.

Nazi: Wa witt du dodemit etz sage?

Fidele: Etz guck mol na, die Gems kriegt rund 200.000,- € und die Färbe 300.000,- € im Jahr vu de Stadt. Do häsch es halt numme notwendig hinter die Theke zu stoh, damit a wenig Geld vudienscht.

Nazi: Jo und, Kultur isch und bleibt einfach en Zuschussbetrieb. Do isch so eine Förderung doch ganz normal.

Fidele: Wahrscheinlich häsch rät, aber vustoh muss mer’s trotzdem it unbedingt.

Nazi: Wosch Fidele, do derf mer it wie so en Kleingeist denke. Wenn mir in Singe die Kulturhauptstadt zwische Zürich und Stuttgart si wend, denn moß mer sich des einfach ebbis koschte loh.

Fidele: Isch des etz dei Programm, s Geld vu andere Lüt usgää, oder häsch du au no andere Vorschläg zum Biete?

Nazi: Also ich bin eindeutig für meh Parkplätz!

Fidele: Etz luag au der Hinterwäldler a, inere Ziet wo die Innestadt fußgängerfreundlich gestaltet wird, de Bus günstiger wird und Fahrradstroße angedacht sind, fangt der mit Parkplätz a.

Nazi: Ich ha doch selbstvuständlich Fahrradparkplätz gmont.

Fidele: Also eine politische Grundregel beherrscht du scho ganz guat.

Nazi: Wa witt du do demit etz sage?

Fidele: Du häsch schneller e Usred wie a Muus a Loch. Aber wenn ich etz denn im G’mondrot bi, wird sowieso viel anderscht.

mir’s doch scho vor drei Jahr ka, isch do überhaupt scho ebbis gange?

Fidele: Klar, de OB isch drei Jahr älter worre.

Nazi: Beeindruckend, wenigstens a weng Kontinuität i dere Stadt. Aber du, wosch du überhaupt, wer des wichtigste Paar in Singe isch?

Fidele: Natürlich der Herr Oberbürgermeister und die Frau Bürgermeisterin.

Nazi: Siehsch, du häsch wie immer keine Ahnung.

Fidele: Jo, jo, scho klar, du kummsch etz bestimmt mit em Poppele und em Eierwieb.

Nazi: Vu wege, du mosch mol die Broschüre vu Singen aktiv agucke, des wichtigste Paar in Singen isch der Dr. Springe und die Claudia Kessler-Franzen.

Fidele: Wie kunnsch etz do druff?

Nazi: Ich ha des ganz genau usgwertet. Egal ob Singen Classic im Frühjahr, Stadtfest, Abendgesellschaft oder Martinimarkt. Immer sind se debi.

Fidele: Woraus schließesch du etz, dass die wichtiger sind wie OB und B, wa häsch du do etz usgwertet?

Nazi: Die Bilder, Fidele, die Bilder! De Dr. Springe isch 30 Mol druff, die Claudia Kessler-Franzen 28 Mol und de OB abschlage 23 Mol.

Fidele: Und die Bürgermeisterin?

Nazi: Unter ferner liefen, ganze drei Mol blos, also wa seid dir des etz?

Fidele: So selten nu, hmm, wa häsch g’seit, Stadtfest, Abendgesellschaft, Martinimarkt, so wie’s ussieht, isch des die onzig, wo ebbis schaffe muss.



Stolz präsentiert Zunftmeister Stephan Glunk am Narrenspiegel das neue Bühnenbild von Gero Hellmuth. swb-Bild: stm

POPPELE UND DER WURLINGER FUHRMANN

Fuhr da einmal der Urahn des Wurmlinger Waldschützen mit einem Wagen voll herrlicher Äpfel und Birnen nach Mühlhausen am Hohenkrähen.

Poppele, der es auf Fuhrleute besonders abgesehen hatte, konnte es sich nicht verkneifen, sich auf den Wagen zu setzen und sich so bequem durch das Land fahren zu lassen. Anstatt aber dem Fuhrmann zu danken, machte er hinterrücks am Wagen die Sperrkette los, so dass sie auf die Straße fiel.

Als das Gefährt noch eine Weile weitergerollt war, wurde der Fuhrmann plötzlich von hinten her mit heller Stimme angerufen: »Jörgle, Jörgle, du hast die Sperrkette verloren!« Der



Wurmlinger lief eilends zurück, und richtig, die Kette, die da im Straßenstaub lag, war die seine. Da drohte der Fuhrmann scherzend dem Poppele, der ihm die Kette losgebunden hatte: »Du Schlingel, ich hätte sie nit verloren, wenn du sie hättest hängen lassen!« Da lachte der Poppele, sprang vom Wagen herunter und lief den Hohenkrähen hinauf.



GESUCHT!

Junger Mann, Indianer, Wurstexperte am Fasnetsamstich, interviewt im Fasnetfilm der Poppele-Zunft im Jahre 2009.

MELDE DICH!

unter
zunftmeister@poppele-zunft.de

museum narrenschopf

Zentralmuseum der schwäbisch-alemannischen Fastnacht

Gruppenführungen

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 14.00 - 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertag 11.00 - 17.00 Uhr
Gruppenbesuche auch außerhalb der Öffnungszeiten

NEU: Fastnacht in 360° erleben

Fastnachtsmuseum Narrenschopf
Luisenstraße 41 • 78073 Bad Dürkheim
Tel. 07726 64 92 • info@narrenschopf.de

Masken und Figuren

www.narrenschopf.de

DIE SAUNALANDSCHAFT IN SINGEN

Sie erhalten einen einmaligen Preisnachlass von 50% für Ihren Besuch in der Saunalandschaft

FÜNFZIG

Gültig: «bloß i dā Fasnet»

FASNACHTZEIT IST SAUNAZEIT

Wohlig warm in der 5. Jahreszeit

move

move Gesundheitszentrum

Carl-Benz-Str. 27
78224 Singen/Htwtl.
Tel. 07731/61021
www.move-singen.de

www.facebook.com/move.Gesundheitszentrum.Singen

Aus Tradition gut. ...Seit 1912

jowu

Getränkervertrieb
Abholmarkt
Fest-Service

Josef Würtenberger
Inhaber Hans-Jürgen Glantz

Hegastr. 47/Ecke Hörstr. | 78224 Singen
Tel.: 07731/62532 | Fax: 07731/62511
jowue-getraenke@t-online.de

Hoorig, Hoorig und Helau.
sTrinke zur Fasnet hom er aul

Wetten, es gibt auch nette Plaketten?

DEKRA

DEKRA Automobil GmbH
Josef-Schüttler-Str. 1 • 78224 Singen
Tel. 0 77 31 / 83 04-0 • Fax 83 04-20
www.dekra-in-singen.de

O₂ Shop Singen

Scheffelstraße 7

Tierisch gut!!!

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Schädler & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Im Gambrinus 6
78224 Singen

Telefon 0 77 31/87 88-0, Telefax 0 77 31/87 88-89
e-mail: Kanzlei@Schaedler-Kollegen.de



NARRENSPIEGEL 2019

IMPRESSIOnEN VON STEFAN MOHR

